

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Verlagspreis: 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postzeitung: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Vertrieb:

„Tagblatthaus“ Nr. 620-53.

Don 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postzeitung: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Verlagspreis: Im Verlag abgeholt: 20 R.-Bil., in den Ausgabestellen: 20 R.-Bil., durch die Träger
im Hause gebracht: 20 R.-Bil., für eine Ausgabe von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Erst. Anzeigen 20 R.-Bil., auswärts: Anzeigen 20 R.-Bil., 2. Anzeigen 10 R.-Bil., 3. Anzeigen 5 R.-Bil.,
auswärtige Anzeigen 10 R.-Bil., 1.20 für die empfangene Kolonietexte oder deren Raum. — Für die Aus-
sage von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen wird keine Gewähr übernommen. —
Schlag der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Spätere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 288.

Donnerstag, 10. Dezember 1925.

73. Jahrgang.

Die Tragödie Deutschlands und der Dolchstoß.

Eine historisch-politische Disputation ist in München durchgeführt und am Mittwoch formal mit einem juristischen Urteil beschlossen worden. Daß die Disputation damit noch nicht wirklich zu Ende ist, erscheint selbstverständlich. Wir denken an die große theologisch-wissenschaftliche Disputation von 1519 in Leipzig. Auch sie wird sozusagen heute noch zwischen den Konfessionen fortgesetzt. Was man von einer solchen Disputation erwarten kann, ist von vornherein nichts anderes als die klare Herausarbeitung der Grundzüge, nach denen die Parteien ihre Stellung wählen. Das hat dann freilich auch keinen Wert für die Geschichtsforschung und für die Bildung der Auffassung kommenden Geschlechters.

Am dem Urteil im Münchener Dolchstoßprozeß und seiner Begründung gerecht zu werden, gilt es allerdings ins Auge zu fassen, daß die Münchener „Post“ ihre Ausdrücke so grob und beleidigend wählte, um dadurch die Klage seitens des Professors Cosmann zu erzwingen. Damit erschwerte sie sich freilich die Berufung auf Artikel 193, der von der Wahrung berechtigter Interessen handelt. Sie dokumentierte aber andererseits auf diese Weise ihr starkes Interesse an der Feststellung der Wahrheit und auch ihr gutes Gewissen gegenüber dem zu erwartenden Urteil. Und Herrin gab ihr der Kläger schließlich selbst recht, indem er am 7. Tage des Prozesses einen vollständigen Rückzug antrat. Die rechtspolitische Presse bedauerte das natürlich. Sie sprach von falscher Berühmungsberühmtheit und unbegründeten gefühlsmäßigen Einstellungen. Wahrscheinlicher aber ist doch das Gefühl der Schwäche der eigenen Position das nachteilige Motto für Professor Cosmanns Rückzug gewesen.

Der Schutz des § 193 ist in politischen Prozessen der letzten Jahre, besonders wo es sich um Beleidigungen republikanischer Amtspersonen handelte, so häufig zugewilligt worden, daß man seine Anwendung auch im Münchener Prozeß gewiß nicht als Unrecht empfunden hätte. Aber freilich war bei der bekannten Atmosphäre in unseren Gerichten, und ganz besonders in München, die Wahrscheinlichkeit der Anwendung dieses Paragraphen von vornherein nicht groß.

Wenn übrigens trotz dieser bekannten Atmosphäre der Richter zu Feststellungen kam, die für den Kläger fatal sein müssen, so fallen diese doppelt schwer ins Gewicht. Herr Amtsgerichtsdirektor Frank stellte fest, daß die Darstellungen von Professor Cosmann teilweise irrig und unrichtig seien, daß sie falsche Verallgemeinerungen enthielten, daß sie keine lückenlose Darstellung der Ursachen des Zusammenbruches bilden. Wenn man weiß, daß Professor Cosmann gerade das letztere von seinen Dolchstoßthesen behauptete, daß er stolz war auf seine angebliche wissenschaftliche Arbeit, so ist das Urteil des ihm wohlwollenden Richters im Grunde doch vernichtend.

In der Hauptsache konnte die Beurteilung nur erfolgen, weil sich zwar eine falsche Darstellung, aber nicht eine bewusste Fälschung der geschichtlichen Vorgänge hatte nachweisen lassen. Der Nachweis der Bewusstheit einer Fälschung ist bekanntlich sehr schwer. Denkt man aber daran, daß Professor Cosmann von Eisner behauptete, er habe die ungeheure Summe von 164 Goldmillionen aus dem feindlichen Auslande erhalten, und daß von dieser Behauptung nichts übrig blieb, weil Eisner zu jener Zeit in Gefängnis saß, so streift man damit doch hart an die Grenze, wo man noch an Fälschung des Urteils mit gutem Gewissen glauben könnte.

Zuletzt begibt sich der Richter in seiner Urteilsbegründung trotz besser Vorläufe doch auch selbst noch auf das Gebiet der historischen Beurteilung. Er glaubt feststellen zu können, daß durch die kriegsgegnerische Propaganda die Kampfkraft von Heer und Flotte eine sehr große Einbuße erlitten habe, weil so der letzte Vorstoß der Flotte verhindert wurde, der nach Überzeugung der höheren Marineoffiziere ausfahrtsreich gewesen wäre und bessere Friedensbedingungen geschaffen hätte. Mit „wäre“ und „hätte“ ist aber immer übel zu argumentieren. Große moralische Eroberungen können die Anhänger der Dolchstoßlegende schwerlich damit machen. Die Erinnerung an all die todküheren Prophezeiungen über die Bedeutungslosigkeit der amerikanischen Hilfe, über die vernichtende Wirkung des U-Bootkrieges, über das Ende der französischen Reserven usw. ist noch zu lebendig.

Im großen und ganzen befähigt also der Ausgang des Prozesses erfreulicherweise doch nur den Eindruck, daß jedenfalls die überwältigende Mehrheit unieres Volkes im Kriege ihre Schuldigkeit bis zum Äußersten getan hat. An der Front wie in der Heimat wurden Leistungen vollbracht und Entbehrungen ausgehalten, die so leicht kein anderes Volk fertig gebracht haben würde. Wenn zuletzt der Zusammenbruch doch erfolgte, so ist und bleibt die Hauptursache die fürchtbare Über-

belastung, der Deutschland ausgeht war, und die bei jedem anderen Volke wahrscheinlich noch viel eher und noch mit viel katastrophaleren innerpolitischen Folgen — siehe Rußland! — das Ende mit Schrecken herbeigeführt hätte.

Die Urteilsbegründung.

München, 9. Dez. In der Begründung des Urteils im Dolchstoßprozeß, das wir bereits gestern abend gemeldet haben, gegen den angeklagten sozialdemokratischen Redakteur Gruber auf 3000 Mark Geldstrafe lautet, heißt es, die in der „Münchener Post“ behauptete Geschichtsfälschung der Dolchstoßthese sei nicht als wahr erwiesen worden. Die Mehrheitssozialdemokratie habe Cosmann nicht den Vorwurf des Dolchstoßes gemacht. Bewußt und absichtlich auf die Zertrümmerung der deutschen Wehrmacht gerichtete Handlungen hinter der Front seien in den späteren Kriegsjahren erfolgt. Dazu zählten insbesondere revolutionäre Propaganda in Wort und Schrift, Meuterei in Heer und Marine, auch einzelne Streiks. Solche Handlungen seien auch von Angehörigen der U. S. F. und noch weiter links stehenden Gruppen vorgenommen worden. Der Kampfeifer des Volksheeres sei, wenn überhaupt, nur in einzelnen Fällen durch solche Handlungen beeinträchtigt worden. Der Geist in der Etappe sei aber erheblich geschädigt worden. Der Kampfeifer der in Berührung mit dem Feinde stehenden Marine, besonders der U-Boote, sei bis zuletzt vorzüglich geblieben, nicht dagegen der in den Häfen liegenden Schiffe. Als die Flotte Ende Oktober 1918 zu einem letzten Vorstoß auslaufen sollte, der nach Ansicht der Marineoffiziere die Lage des Frontheeres entspannen und damit bessere Friedensbedingungen hätte schaffen können, sei das durch die Meuterei verhindert worden. Es habe vielleicht ein verbesserter Teil der Industriearbeiterschaft und anderer Volksteile den Sieg aus innerpolitischen Gründen nicht gewollt, die Masse der Arbeiterschaft und der anderen Volksgenossen habe ihn aber gewollt. Welche Bedeutung der in den Dolchstoßthesen wiedergegebenen Eisnerschen Liste zukomme, sei & St. mit Sicherheit nicht erkennbar. Anhaltspunkte dafür, daß die dort genannten Beträge aus dem feindlichen Auslande stammten, fehlten. Der Inhalt der Liste gebe teilweise über die hier gemachten Feststellungen hinaus, es fänden sich Verallgemeinerungen, die nicht berechtigt seien, das hätte deutlicher zum Ausdruck kommen müssen. Die Darstellung Cosmanns sei teilweise irrig und unrichtig. Solche Irrtümer fänden sich aber auch in anderen historischen Darstellungen, besonders in der Memoirenliteratur des Weltkrieges. Die geschichtlichen Ereignisse des Weltkrieges lägen noch nicht weit genug zurück. Die Mängel der Liste könnten noch lange nicht als bewußt falsche Darstellungen bezeichnet werden. Es sei unzulässig, daß Tatsachen, die als besonders ausschlaggebende Ursachen des Zusammenbruches gewertet werden müßten, nicht erwähnt seien, den Schluss zu ziehen, der Privatkläger habe bewußt die Geschichte verfälscht. Die Vertreter der Presse hätten in der Frage der Wahrnehmung berechtigter Interessen nicht mehr Rechte als jeder andere Mensch. Die beleidigenden Äußerungen seien gesucht gebildet und bewußt grob, das sei strafschwerend. Strafmildernd sei, daß die Polemik und die Beleidigungen in die Zeit eines scharfen Wahlkampfes gefallen seien.

Gruber legt Berufung ein.

München, 9. Dez. Gegen das Urteil im Dolchstoßprozeß hat der Vertreter des verurteilten Redakteurs der „Münchener Post“ Gruber bereits Berufung beim Landgericht München eingelegt.

Rücktritt Tirards und Kauts?

us. Berlin, 9. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der französische Vorsitzende der Saar-Kommission, Kaut, der Präsident der Regierungskommission, dürfte von dem Völkerverbund im kommenden Jahre nicht wiedergewählt werden. Gerüchtweise verlautet außerdem, daß auch der französische Oberkommissar in der Rheinlandkommission, Tirard, von seinem Posten zurückzutreten gedenkt. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, ist für einen dieser beiden Posten der augenblickliche französische Botschafter in Washington Daclaux vorgesehen, dessen Nachfolger vom französischen Ministerium bereits ernannt worden ist. Daclaux ist ein Diplomat von Karriere, früher Gesandter in Bukarest, der, obwohl er parteipolitisch nicht abgefeimelt ist, bei dem großen Diplomatenschieß, der vorgenommen wurde, als das Vorkandidat an die Regierung kam, den wichtigsten Posten in Washington erhielt.

Die Amnestieverhandlungen in Koblenz.

Koblenz, 10. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die hier geführten Amnestieverhandlungen beziehen sich auf die Kategorie I, die in den Gefängnissen der nördlichen Zone festgehaltenen deutschen Staatsangehörigen. Es soll erreicht werden, daß bei der endgültigen Klärung der nördlichen Zone die wegen politischer Vergehen in den Gefängnissen der betreffenden Zone sitzenden Deutschen nicht in das andere Besatzungsgebiet überführt werden, da bei der Klärung der Zone die Befolgung politischer Delikte in diesem Gebiet hinsichtlich wird. Die Verhandlungen werden, wie verlautet, keinen abschließenden Charakter haben, sondern es werden nur Vor schläge formuliert, deren endgültige Annahme den beteiligten Regierungen vorbehalten bleibt.

Keine Fortschritte bei der Regierungsbildung.

as. Berlin, 10. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Auch am Mittwoch sind in der Frage der Regierungsbildung keine Fortschritte erzielt worden. Die Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat irgendeine Entscheidung nicht gebracht. Der „Vorwärts“ berichtet heute hierüber nur kurz: „Die gestrigen Beratungen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion verliefen in später Abendstunde der Vertagung. Sie werden heute fortgesetzt.“ Sehr groß ist die Neigung,

die Große Koalition

zu ermöglichen, bei den Sozialdemokraten also ganz zweifellos nicht. Ein großer Teil der Abgeordneten fürchtet, daß gerade in diesem schweren Winter außerordentliche Anforderungen an die Regierung von den Erwerbslosen, den Arbeitern und den unteren Beamten gestellt werden, Anforderungen, denen die Regierung nicht gerecht werden kann. Erweitert sich die Sozialdemokratie dann als ohnmächtig, so befürchtet man

eine weitere Radikalisierung der Massen

und einen Abzug zu den Kommunisten. Schon die Berliner Rundgebung der unteren Beamten ist ein Zeichen dafür, daß die Radikalisierung nicht nur in Kreisen der Arbeiter, sondern auch in denen der unteren Beamten Fortschritte macht. Daß es aber für die Regierung unmöglich ist, den an sie gestellten Forderungen gerecht zu werden, hat erst wieder die gestrige Sitzung des Haushaltsausschusses des Reichstags gezeigt, in der die Wünsche der Beamten verhandelt wurden. Schon jetzt werden für die gesamte Besoldung der Beamten im Reich, Länder und Gemeinden 8,4 Milliarden Mark ausgeworfen. Eine Erhöhung des Zuschlages zu dem Grundgehalt auf nur um 1 Prozent würde schon 55 Millionen Mark jährlich ausmachen. Das Reich erlaubt sich aber, wie alle Länder, außerstande, die erforderlichen Mittel für eine Besoldungserhöhung aufzubringen, wenn nicht gleichzeitig

neue Einnahmen

geschaffen werden. Neue Einnahmen dürften aber wieder nur durch Steuern zu beschaffen sein und es wird kaum jemand geben, der in dieser Zeit der Wirtschaftsnot der Erhöhung der Steuern das Wort zu reden vermag.

Ganz ähnlich liegen die Dinge hinsichtlich der Erwerbslosenunterstützung. Hier hat der Reichsausschuss bekanntlich eine Erhöhung der Sätze beschlossen, die nach Ansicht der Regierung nicht tragbar ist. Diese Erhöhung geht den Gewerkschaften aber noch keineswegs weit genug. Der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund hat vielmehr in einer Sitzung seines Bundesauschusses eine Entschärfung gefordert, in der betont wird, daß die vom Reichsausschuss beschlossene Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung den tatsächlichen Bedürfnissen in keiner Weise genüge. Der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund erhebt demgemäß weitergehende Forderungen.

Alles das läßt den Sozialdemokraten eine Teilnahme an der Regierung als wenig verlockend erscheinen und die Aussichten für die Große Koalition sind daher nach wie vor außerordentlich gering. In interfraktionellen Besprechungen, in der die Deutsche und die Bayerische Volkspartei, die Wirtschaftliche Vereinigung, das Zentrum, die Demokraten und Sozialdemokraten zu Wort kamen, kam man ebensowenig in der Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zu einem Ergebnis. Der demokratische Abgeordnete Koch hat dem Reichspräsidenten davon Mitteilung gemacht, und zugleich darauf verwiesen, daß die Vertrauens einer Personlichkeit mit der Regierungsbildung erforderlich sei, um voran zu kommen. Man nimmt auch allgemein an, daß der Reichspräsident, der ja ohnehin bis heute die Entscheidung der Fraktionen erbeten hatte, noch im Laufe des heutigen Abends den Kanzler

Dr. Luther mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragen

wird. Es ist indessen nicht zu verkennen, daß sich diese Verhandlungen außerordentlich schwierig gestalten werden.

Während so in Deutschland die Regierungskrise andauert, zieht in Frankreich schon wieder eine Teilkriste herauf. Die Finanzpläne Loucheurs stießen nämlich in parlamentarischen Kreisen auf sehr heftigen Widerstand und wie bestimmt versichert wird, ist auch nicht einmal das Kabinett mit diesen Finanzplänen einverstanden. Es soll daher Loucheur nahegelegt worden sein, seine Pläne unter eigener Verantwortung einzubringen, da auf diese Weise ein Rücktritt des Gesamtkabinetts bei Ablehnung der Loucheurischen Finanzvorlage vermieden werden soll. Es würde sich in diesem Falle lediglich um

eine Loucheur-Reise

handeln, von der schon nach der Annahme der ersten Finanzgesetze, für die sich Briand stark einsetzte, gesprochen wurde. Briand scheint gewillt zu sein, jetzt auch

die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland fortführen zu lassen. Wenigstens wird aus Paris gemeldet, daß Staatssekretär v. Trendelenburg am 15. d. M. dort eintreffen werde, um mit dem französischen Handelsminister über die Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen zu konferieren. Diese Verhandlungen ziehen sich ja nun schon fast ein Jahr hin, ohne daß ein Beschluß möglich gewesen wäre, und da sich in der Lage der Dinge offenbar wenig geändert hat, so ist auch jetzt kaum mit einem baldigen Abschluß der Verhandlungen zu rechnen.

Die Besprechung der Parteiführer.

Berlin, 9. Dez. Auf Einladung der Abg. Koch-Weber (Dem.) und Fehrenbach (Ztr.) traten heute im Reichstagsgebäude die Vertreter der für die Große Koalition in Betracht kommenden Parteien zu einer ersten Sitzung zusammen. Außer den Einladenden nahmen an der Sitzung teil die Abgeordneten Marx (Ztr.), Dr. Scholz (Dt. Vpl.), Müller-Franken (Sos.), Leicht (Bayer. Vpl.) und Drowitz (Wirtsch. Ber.). Wie das W. T. S. hört, unterzieht man sich nach einleitenden Ausführungen der Abg. Koch-Weber und Fehrenbach über die Fragen, die die Große Koalition erzwängen oder ihr entgegenstehen. Die Fraktionen sollen sich selbst mit der Frage beschäftigen. Bei den Fraktionen besteht der Wunsch, daß der Reichspräsident, gleichviel wie jetzt die Verhandlungen über die Koalition ausgehen, zunächst eine Persönlichkeit mit der Bildung der Regierung beauftragt, die dann am besten in der Lage sein würde, als geeigneter Mittler zwischen den Parteien zu wirken.

Fraktionsitzungen im Reichstag.

Berlin, 9. Dez. Nach der Plenarsitzung des Reichstages am Mittwoch traten die Fraktionen der Sozialdemokraten, des Zentrums, der Deutschnationalen, der Demokraten und der Bayerischen Volkspartei zu Sitzungen zusammen.

In der Sitzung der Zentrumsfraktion berichteten die Abg. Marx und Fehrenbach über die Sitzung des interfraktionellen Ausschusses, der sich mit der Frage der Möglichkeit der Großen Koalition beschäftigt hatte. Die Fraktion nahm die Berichte entgegen, ohne aber einen Beschluß zu fassen. Der Abg. Esser gab dann einen ausführlichen Bericht des sozialpolitischen Ausschusses zur Erwerbslosenfrage. Der Ausschuss wird in seiner Sitzung am Donnerstag die Entscheidung über die vorliegenden Anträge auf Erhöhung der Erwerbslosenlöhne treffen.

Auch die Reichstagsfraktionen der Demokraten und der Deutschnationalen behandelten die Erwerbslosenfrage, die nach ihrer Erledigung im sozialpolitischen Ausschuss möglichst bald in einer Vollsitzung des Reichstages besprochen werden soll.

In der Fraktionsitzung der Bayerischen Volkspartei erstattete der Vorsitzende Abg. Leicht Bericht über die interfraktionellen Besprechungen. Die Fraktion erörterte eingehend die mit der Regierungsbildung zusammenhängenden Fragen, verhielt sich aber zunächst abwartend, um erst die Beschlüsse der übrigen beteiligten Fraktionen kennen zu lernen. Sie wird die Voraussetzungen, die sich für die Bayerische Volkspartei ergeben, bei den weiteren entscheidenden interfraktionellen Besprechungen geltend machen.

Berlin, 10. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, ist die ursprünglich auf 10 Uhr festgesetzte Fraktionsitzung der Deutschen Volkspartei auf 11 Uhr verschoben worden. Die Fraktion wird in dieser Sitzung prüfen, wie weit noch eine Weiterführung der Verhandlungen über die Bildung der Großen Koalition in Frage kommt. Die Sozialdemokraten haben inzwischen dem Reichspräsidenten Bescheid zukommen lassen, nach dem die Fraktion heute nachmittags um 4 Uhr erneut zusammentritt und danach heute abend noch ihre Stellungnahme zur Großen Koalition bekanntgeben wird.

Entgegen anderslautenden Meldungen macht der Reichspräsident seine Entscheidung nicht allein von den heute einlaufenden Zwischenbescheiden, deren Eingang nicht befristet ist, abhängig. Aus den Bescheiden der Parteiführer wird der Reichspräsident nur ersehen, ob die Bildung der Großen Koalition möglich erscheint. Nach den sich eröffnenden Möglichkeiten wird dann der Reichspräsident eine Persönlichkeit auswählen und mit der Regierungsbildung betrauen.

Berminderung der Besatzungstruppen?

Paris, 10. Dez. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die vorgestern abend abgehaltene Besprechung militärischer Autoritäten hat, wie verlautet, zu einer Einigung über das Ausmaß der Herabsetzung der französischen Besatzungstruppen geführt. „Cie Rouvelle“ glaubt mitteilen zu können, der Chef des Generalstabs Debeney und der Befehlshaber der französischen Besatzungstruppen Guillaumat hätten das Ergebnis ihrer Erhebungen über die Möglichkeit der Unterbringung der zurückgezogenen Truppen bekannt gegeben. Die militärischen Autoritäten hätten sich dann über die Mindeststärke geeinigt, unter die Frankreich bei der Herabsetzung der Stärke seiner Besatzungsarmee nicht heruntergehen könne. Diese Ziffer ist vom Ministerpräsidenten und vom Kriegsminister angenommen worden. Genannt wird sie aber nicht.

Die Abr bleibt von der Besatzung frei.

Neuenahr, 9. Dez. Entgegen den Meldungen, daß Einzig, Neuenahr und Altwieser stark mit französischem Militär belegt würden, ging bei den Behörden eine amtliche Mitteilung ein, daß die Abr von der Besatzung frei bleibt.

Die Einrichtung des Reichskommissariats in Koblenz.

Koblenz, 10. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichskommissar Freiherr Langewiesche von Simmern wird erst Ende der Woche seine Geschäfte in Koblenz übernehmen. Das frühere Generalkommando, in dem die Bureau des Reichskommissariats untergebracht werden sollen, ist von den französischen Besatzungstruppen noch immer nicht freigegeben. Man glaubt, daß die Freigabe bis zum 15. Dezember erreicht sein wird, und daß das Reichskommissariat, das zurzeit beim Reichsvermögensamt untergebracht ist, dann endgültig verlegt werden kann.

Die Finanzlage des Reiches.

Berlin, 9. Dez. (Eig. Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung des Haushaltsausschusses gab der Vertreter des Reichsfinanzministeriums an der Hand reichen Zahlenmaterials einen Überblick über die Finanzlage des Reiches. Er legte dar, daß die dauernd erforderlichen Änderungen des noch nicht verabschiedeten Haushalts für 1926 die Beurteilung der Finanzlage sehr erschweren. Auf Grund der Erfahrungen der letzten Monate sei das Steueraufkommen für 1926 neu geschätzt. Hiernach würden Länder und Gemeinden rund 325, das Reich rund 100 Millionen mehr gegenüber dem Haushalts-Soll erhalten. Diese Mehraufkommen bedeute keine Überschuldwirtschaft, da die Länder bereits bei Aufstellung ihrer Etats mit einem höheren Aufkommen aus der Einkommensteuer gerechnet hätten und das Reich den Mehretrag brauche, um seinen Etat überhaupt ausgleichen zu können. Der Vertreter des Reichsfinanzministeriums gab sodann

ein Bild der gegenwärtigen Kassenlage des Reiches,

für die maßgebend sei, daß das Jahr 1925 in der ersten Hälfte höhere Einnahmen gebracht habe, als die zweite Hälfte bringen werde. Er trat hierbei der Auffassung entgegen, als ob das Reich Mittel in der Kasse habe, über die es zeitweilig oder dauernd frei verfügen könne. Er teilte endlich mit, daß das Etatsjahr 1926 mit rund 300 Millionen Rm. Reparationszahlungen mehr belastet sei als 1925 und daher nur durch äußerste Beschränkung der Ausgaben ausgeglichen werden könne und fügte einen Ausblick auf die Jahre 1927—1929 an, in denen die Reparationslasten weiter stark zunehmen, ohne daß schon jetzt gesagt werden könne, durch welche Einnahmesteigerung oder Ausgabenbedeckung der Ausgleich sich finden lassen werde. Zur Beurteilung der von den Parteien

Beamtenbesoldungsfrage

gestellten Anträge wies der Redner auf folgendes hin:

Nach den beim Reich, bei Reichspost, Reichsbahn, Ländern und Gemeinden angestellten Ermittlungen betragen die Gesamtkosten für den Antrag Müller-Franken und Genossen, Erhöhung des Zuschlages zu den Grundgehältern für die Besoldungsgruppen 1 bis 6 von 12% auf 30 v. S. und für die Besoldungsgruppen 7 bis 9 von 10 auf 20 v. S., einschließlich der durch das Reichsverordnungsrecht festgesetzten Auswertungen auf die Renten der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, insgesamt 673,3 Millionen Reichsmark jährlich. Davon entfallen auf die allgemeine Reichsverwaltung 187 Millionen Reichsmark, die Reichspost 89 Millionen, die Reichsbahn 131 Millionen, auf die Länder 147,7 Millionen und auf die Gemeinden 118,6 Millionen Reichsmark. Die Kosten der von der Reichspost, Reichsbahn und kommunikativen Partei gestellten Anträge würden die genannten Beträge noch erheblich übersteigen. Bei den Reichsverwaltungen mit den größten Personalstäben, von denen bei der Reichspost etwa 80 v. S., bei der Reichsbahn etwa 90 v. S. des gesamten Personals sich in den Besoldungsgruppen 1 bis 6 befinden, beträgt unter Zugrundelegung des Lebenshaltungsindex vom November 1925 gleich 141,3 das tatsächliche Realdurchschnittseinkommen der in den Besoldungsgruppen 1 bis 6 lebenden Beamten bei der Reichspost 102 v. S. real, bei der Reichsbahn 110 v. S. real von den Durchschnittsgehältern von 1913. Die heutigen Realbesoldungen der Beamten der Gruppen 7 bis 9 betragen bei diesen Verwaltungen ebenso wie bei den Beamten der Reichsbehördenverwaltungen, von geringen Ausnahmen abgesehen, allgemein 85 bis 90 v. S. real von 1913. Schon 1 v. S. Erhöhung des Zuschlages zu den Grundgehältern sämtlicher Beamten würde bei Reich, Reichspost und Reichsbahn 27,1 Millionen Reichsmark, bei Ländern und Gemeinden 27,9 Millionen, zusammen also 55 Millionen Reichsmark jährlich kosten.

Der Gesamtbeseidungsaufwand an Grundgehältern, Wohnungszuschüssen, Frauenzuschlägen, Kinderzuschlägen und übrigen Sonderzuschlägen für das Reich einschließlich der gemäß Reichsverordnungsrecht von den Beamtenbesoldungen abhängigen Renten der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, Reichspost, Reichsbahn, Länder und Gemeinden beträgt nach dem heutigen Stand rund 8,4 Milliarden Reichsmark jährlich.

Nach diesen Eröffnungen der Regierung entspann sich eine sehr lebhafte und ausgedehnte Aussprache, die jedoch wegen der vorgekauften Zeit und des Beginns der Plenums zunächst auf Donnerstag vertagt werden mußte, ohne daß definitive Beschlüsse gefaßt werden konnten.

Zur Abfindung des Hohenzollernhauses.

Berlin, 10. Dez. Der Generalbevollmächtigte des vor-mals regierenden preussischen Königshauses, Geheimrat Dr. v. Berg, betonte in einer Erklärung über den Vergleich zwischen dem preussischen Staat und dem Hohenzollernhause, daß sich das Königshaus in weitgehendem Maße bereit gezeigt habe, der finanziellen Lage und den kulturellen Interessen des Staates sowie der allgemeinen Wirtschaftsnote Rechnung zu tragen. Es habe auf einen Wert von 70 bis 80 Millionen Mark verzichtet. In Anbetracht der großen Verarmung des Staates sei auch auf die Kronrente verzichtet worden. Die Vermögenswerte des Königshauses lämen 49 Köpfe zugute, nicht einer einzelnen Person. Durch Entwertung und Kriegsverluste seien den Hohenzollern rund 100 Millionen Goldmark verloren gegangen. Auf Grund des Vergleichs würde das gesamte Königshaus jährliche Einkünfte von 2 Millionen Mark haben. Nach amtlichen Schätzungen erhalte der Staat auf Grund des Vergleichs einen Vermögenswert von insgesamt 873 Millionen, während dem Hohenzollernhause Vermögenswerte von insgesamt 100 Millionen zufielen, also ein Sechstel oder 17 Prozent der gesamten Vermögenssubstanz.

Schon jetzt eine Million für die Zeppelin-Edener-Spende.

Berlin, 9. Dez. Heute fand eine Sitzung des Kuratoriums des Vorstandes der Zeppelin-Edener-Spende des deutschen Volkes unter Vorsitz Edeners statt, in der festgestellt wurde, daß das bisherige Ergebnis der Sammlung durchaus befriedigt, da es für den verhältnismäßig kleinen Teil des deutschen Reiches, der das Ergebnis der Sammlung bisher gemeldet hat, bereits weit über eine Million beträgt. Es darf daher mit Bestimmtheit damit gerechnet werden, daß das Ziel der Sammlung erreicht wird, wenn in den übrigen Landesteilen das Ergebnis ähnlich ausfällt. Auf Grund der vorliegenden, von Sachverständigen erstatteten Revisionsberichte wurde einstimmig die Geschäftsführung und der organisatorische Aufbau als gut und zweckmäßig anerkannt und der Leitung der Spende aufrichtiger Dank ausgesprochen.

Eine Rede des Reichsernährungsministers im Reichstag.

Berlin, 9. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag setzte am Mittwoch die dritte Lesung des Etats des Landwirtschafts- und Ernährungsministeriums fort. Dabei ging der Reichsernährungsminister Graf Kanitz sehr ausführlich auf die Notlage der Landwirtschaft ein, meinte aber, die gegenwärtige Agrarkrise sei nur ein Teilgebiet der allgemeinen Abwärtsentwicklung der Wirtschaft, die sich nicht nur auf Deutschland beschränke. Man würde dieser Krise nicht dadurch Herr, daß man bei einem Erwerbszweige allein anfangen. Dazu seien die einzelnen Zweige der Wirtschaft zu eng miteinander verbunden. Die Zinsbelastung der deutschen Landwirtschaft sei heute wesentlich größer als in der Vorkriegszeit. Der Ertrag einer Ernte reiche nicht aus, um die wichtigen Verpflichtungen der Landwirtschaft abzutragen. Die Notlage der Landwirtschaft, so meinte der Minister, würde noch dadurch verstärkt, daß der Getreidepreis unter dem Weltmarktpreis liege, während die Produktionskosten eher den Durchschnitt des Auslandes überstiegen. Rein theoretisch gesprochen, hätte die Landwirtschaft in der letzten Ernte ihre Aufgabe gelöst, den deutschen fortschreitenden Bedarf zu decken. Es wäre tragisch, wenn in diesem Augenblick die Landwirtschaft zur extensiven Wirtschaftsweise übergeben müßte. Wenn die Reichsgetreidestelle, so führte der Minister weiter aus, wieder neu aufgezogen werden sollte, so würde sie nicht als Instrument zur Preissteigerung dienen, denn eine mäßige Steigerung des Getreidepreises braucht nicht zu einer Brotverteuerung zu führen. Die jetzige Spannung zwischen Getreide- und Brotpreis sei zu groß. Der Reichsfinanzminister habe bereits alle verfügbaren Mittel der Wirtschaft in kurzfristigen Krediten überwiesen; langfristige könnten aus dieser Quelle nicht gewährt werden. Mit Krediten allein könne aber der deutschen Wirtschaft nicht geholfen werden. Eine nachhaltige Besserung der landwirtschaftlichen Lage sei in nächster Zeit nicht zu erwarten. Die jetzige Wirtschaftskrise werde noch lange anhalten, die Regierung werde aber alles tun, was an Hilfsmahnahmen möglich sei. Aber auf die Regierung allein könne sich die Wirtschaft nicht verlassen. Zum Schluß warnte der Minister noch vor der Illusion einer schnellen Besserung, jedoch dürfe man andererseits, so meinte er, auch in der Landwirtschaft nicht schwarz malen. Pessimismus sei in dieser Frage geradezu ein Verbrechen.

Nach dieser Rede vertagte der Reichstag die Weiterberatung auf Donnerstag nachmittags.

Der Gesetzentwurf über die Reichsgetreidestelle im Reichsrat angenommen.

Berlin, 9. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsrat hielt am Mittwochabend, auf Wunsch des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft eine öffentliche Sondersitzung ab, um den Gesetzentwurf zur Klärung der Getreidebewegung im Wirtschaftsjahr 1925/26 zu erörtern. Nach der Vorlage soll die seit 1. Juli des Jahres in Liquidation befindliche Reichsgetreidestelle ihre Tätigkeit um ein weiteres Jahr verlängern. Die Reichsregierung soll ermächtigt werden, im Wirtschaftsjahr 1925/26 durch die Reichsgetreidestelle Getreideankäufe vornehmen zu lassen, die den Umfang von 200 000 Tonnen nicht übersteigen. Der freie Handel soll grundsätzlich, nach wie vor, seiner Tätigkeit walten und auch zu Geschäften der Reichsgetreidestelle hinzugezogen werden. Die Ausschüsse haben der Vorlage mit 7:5 Stimmen zugestimmt. In der Vollversammlung wurde in namentlicher Abstimmung die Vorlage mit 34 gegen 28 Stimmen angenommen, bei Stimmenthaltung von Niederschlesien, Hamburg und Oldenburg. Dagegen stimmten das preussische Staatsministerium, die Vertreter von Berlin, der Provinz Sachsen, Schleswig-Holstein, Westfalen und der Rheinprovinz, die Staaten Bayern, Baden, Hessen, Braunschweig, Anhalt, Bremen, Lippe und Lübeck.

Auf Antrag der preussischen Regierung wurde in das Protokoll ein Ersuchen der preussischen Staatsregierung an die Reichsregierung dahin aufgenommen, daß die Reichsregierung der Reichsgetreidestelle folgende Anweisungen geben soll:

- 1. sich nicht der Form des handelsrechtlichen Lieferungsverhältnisses zu bedienen;
2. die Geschäfte nach solchen Gesichtspunkten abzuschließen, daß ein Steigen der Roggenpreise möglichst vermieden wird;
3. keine Auslandskäufe vorzunehmen.

Ablehnung im Ausschuss des Reichswirtschaftsrates.

Berlin, 9. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der wirtschaftspolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates behandelte den von der Reichsregierung zur Begutachtung vorgelegten Entwurf eines Gesetzes zur Sicherung der Getreidebewegung im Wirtschaftsjahr 1925/26, der vom Reichsrat angenommen ist. Die Gesetzesvorlage wurde mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt.

Eine Entscheidung des Finanzministeriums in der Aufwertungsfrage.

Berlin, 9. Dez. Die deutschvölkische Reichstagsfraktion richtete am 24. November an die Reichsregierung eine kleine Anfrage, in der sie darauf hinwies, daß in den amtlichen Vordrucken A 1, B 1 und C 1 für Anträge auf Umtausch von Reichsanleihen alten Bestandes in Anleiheanleihen die Erklärung enthalten ist, daß die Anträge unter Verzicht auf Widerruf gestellt werden. Die deutschvölkische Fraktion künfte hieran die Frage, welche Bedeutung diese Klausel habe, und ob etwa der Antragsteller auf jedes Rehz verzichten solle, das etwa durch eine künftige Änderung des Anleiheablosungsgesetzes ihm ausbedilligt werden sollte. Sollte dies der Zweck der Klausel sein, so weist die deutschvölkische Fraktion daraufhin, daß das Anleiheablosungsgesetz keine Vorschriften enthält, die den bei den bezeichneten Anträgen angeführten Verzicht vorschreiben oder Vorbehalt der Rechte ausschließen.

Das Reichsfinanzministerium erteilte nunmehr eine Antwort, in der es erklärt, daß die Klausel lediglich zum Ausdruck bringen solle, daß der Antragsteller seinen einmal gestellten Antrag nicht wieder zurücknehmen werde. Eine solche Zurücknahme würde eine erhebliche Erschwerung der Abwicklung des Verfahrens mit sich bringen und zugleich die im Interesse aller Anleihebesitzer liegende schnelle Entscheidung beeinträchtigen.

Dem Reichsbandirektorium wurde bereits mitgeteilt, daß ein Vorbehalt, der die etwa aus der künftigen Gesetzgebung sich ergebenden weiteren Rechte wahren soll, der Rechtsgültigkeit der Anträge nicht entgegensteht.

Gesundheitspflege. Heute Donnerstag, abends 8 Uhr, spricht im Museum am Bojesplatz Naturbeilundiger Herr Alois Kunz von hier über das Thema: „Verstrahlungen und deren Behandlung durch natürliche Mittel“.

Der Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung hält am Sonntag, den 13. Dezember, vormittags 11 1/2 Uhr, im Saal des Neuen Museums in Wiesbaden seine diesjährige Mitgliederversammlung ab.

Berichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Kurhaus. Ein sehr interessanter Lichtbildvortrag geht für Samstag dieser Woche im kleinen Saale des Kurhauses bevor, und zwar wird Oberregierungsrat Schenk über das Thema „It und Amerika voraus“, städtebauliche und kulturelle Einblicke von einer Studienreise durch Nordamerika, bekannt geben und durch zahlreiche Lichtbilder illustrieren.

Wiesbadener Lichtspiele.

Thalia-Theater. Heute finden die letzten Aufführungen der Komödie „Pat und Patachon als Politisten“ und des Schauspiel „Der kleine Herzog“ (Um Thron und Liebe) statt. Ab morgen Freitag der neue Spielplan. Als Hauptfilm das sechsstündige Abenteuer-Drama „Graf Greif“, ein Film aus der eleganten Welt mit dem Defektiv Mac Derby, ein Wunder an Klugheit und Kühnheit.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Raiffeisen-Verband Nassau und Hessen.

Frankfurt a. M., 9. Dez. Unter überaus starker Beteiligung aus allen Bezirken des Verbandsgebietes Nassau und Hessen — von 730 angeschlossenen Vereinen waren 410 mit mehr als 900 Vertretern anwesend — tagte heute im Volksbildungsheim der Raiffeisen-Verband für den Regierungsbezirk Wiesbaden und den Freistaat Hessen. Den Verhandlungen wohnten bei als Vertreter der Regierung zu Wiesbaden Regierungsrat Weile, der Präsident der Landwirtschaftskammer Wiesbaden, Landwirt Werten-Erbendheim, Vorstand des Schotte für die Preussische Zentralgenossenschaft Berlin, Verbandsdirektor Bettelmann-Wiesbaden für die Genossenschaft Nassauischer Landwirte, Geschäftsführer Dr. Pflüger-Wiesbaden für die Bezirksbauernschaft Wiesbaden, ferner von der Darmstädter Landwirtschaftskammer Dr. Leber, Ökonometist Sothel-Friedberg u. a. In den Begrüßungsreden, die die Vertreter der Behörden an die Versammlung richteten, kamen der starke Wille zum Durchhalten in schwerer wirtschaftlicher Not und die Forderungen nach erheblichem Beamten-Abbau im Staatsförder und größter Spararbeit in den Verwaltungen zum Ausdruck.

bis 31. Oktober 1925 einen solchen von 1845 240 Zentnern im Wert von 12 704 032 Reichsmark. Der Redner forderte eindringlich die Beilegung des Wechselunwesens und eine Senkung des Zinsfußes. Eine besondere Anerkennung wurde der Raiffeisenarbeit in Oberhessen gespendet. Die angeschlossenen 14 Winzergenossenschaften schlossen unter Berücksichtigung der schlechten Weinrenten 1924 und 1925 mit einem bescheidenen Gewinn ab. Im Verband sind 9 Revisoren und 5 Assistenten tätig, die 332 Genossenschaften in 900 Arbeitstagen revidierten. Es wurden im Verbandsbereich 25 Lehrgänge abgehalten, an denen sich 572 Genossenschaften beteiligten. Dem Verbandsvorsitzenden Dr. Kolde-Frankfurt wurden aus Anlaß seiner 30jährigen Arbeit im Dienst der Raiffeisenbewegung herzlich Glückwünsche durch den Verband zuteil. Dr. Kolde teilte in abschließender Ansprache mit, daß im Verband demnächst in Absehender Aussprache mit, daß eine Deszentralisation stattfindet, und zwar durch die einzelnen Bezirke selbst. Die Besitzbauernschaft Nassau habe sich um die Heimat ein besonderes Verdienst dadurch errungen, daß sie sich von allen politischen Kämpfen und wirtschaftlichen Expansionen, die anderswo zu so schweren Zusammenbrüchen führten, ferngehalten habe. In einem ausgiebigen Vortrag verbreitete sich der Generaldirektor des Verbandes Dr. Seemann-Berlin über die Aufgaben der Genossenschaften in dieser schweren Zeit. Kennzeichner der Zeit seien der Verlust des gesamten Sparkapitals und eine unerhörte Kapitalarmut, die jede Ausfuhr verhinderten. Die Wirtschaftskrisis sei deshalb sehr ernst, von langer Zeit und von größter Tragweite für das gesamte Leben des deutschen Volkes. Vom Staat sei keine Hilfe zu erwarten. Im Gegenteil könne man mit neuen Steuern rechnen. In der Landwirtschaft liegen die Dinge insofern günstig, da stets Abfall für die Erzeugnisse vorhanden und die Verschuldung nicht übermäßig groß sei. Schwieriger gestalte sich bei ihr die Fragen der Rentabilität und der Liquidität. Die Not der Zeit heiße: Erhebliche Einschränkung der Bedürfnisse, große Spararbeit in allen Wirtschaftszweigen. Dann komme das Volk wieder in die Höhe, das um so rascher, wenn es sich genossenschaftlich zusammenschliesse und mit einem gesunden Optimismus an die Lösung seiner Aufgaben herantrete. Ferner sprach Pfarrer Blum-Hersheim über „Den Raiffeisen-Gedanken in schwerer Zeit“. Mit geschäftlichen Mitteilungen und Vorstandswahlen schloß die Tagung.

Wallau, 9. Dez. Das 12jährige Töchterchen eines hiesigen Maurers rannte mit seinem Kodelschlitten gegen ein Haus, wobei es sich eine geringschwere Wunde am Bein zuzog. Bald trat eine Blutergußung ein, die die Abreißung des Kindes in das Paulinenkloster zu Wiesbaden notwendig machte, wo das betreffende Bein sofort amputiert werden mußte.

Stirich i. Rha., 9. Dez. In der Ostlicher Feldjagd sind in letzter Zeit wiederholt Schlingen gestellt worden, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, die Täter zu ermitteln. Die Jagdwächter haben jetzt eine Belohnung von 100 Reichsmark für denjenigen ausgesetzt, welcher Anzeige macht oder nur Anhaltspunkte gibt, um die Schlingensteller gerichtlich belangen zu können.

Neu-Flensburg, 9. Dez. Unter gewaltiger Beteiligung aller Bevölkerungsschichten, der Vereine und der Gewerkschaften wurden heute nachmittag die sechs Opfer der Explosionstastrophe auf dem Friedhof beigeicht. Die meisten Geschäfte hielten aus Anlaß der Beisetzungsfeierlichkeiten nachmittags geschlossen. Viele Häuser hatten Trauerschmuck angelegt. Die Beisetzungsfeier zog sich ohne Zwischenfälle.

Sauerthal, 9. Dez. Die Gemeinde Sauerthal baut eine Wasserleitung. Mit den Vorarbeiten ist man bereits beschäftigt.

Vorchhausen a. Rh., 9. Dez. Die hiesige Gemeinde hat sich endlich dazu entschlossen, eine Wasserleitung zu bauen. Im Neubachtale ist man zurzeit mit dem Schürfen nach Quellen beschäftigt und hat dabei so gute Erfolge erzielt, daß die Wasserversorgung der Gemeinde Vorchhausen als gesichert betrachtet werden kann. Wegen der Finanzierung des Projekts müssen zunächst noch Verhandlungen mit den staatlichen Behörden geführt werden, um einen angemessenen Zuschuß zu erlangen, da die Gemeinde nicht in der Lage ist, die Mittel allein aufzubringen.

Vimborg a. d. L., 9. Dez. Im Elektrizitätswerk von Wäfferdingen wurde die Frau des Betriebsleiters vom Käderwert erlakt und mehreremale mit herumgeschleudert. Die

Frau erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und Verletzungen im Gesicht und an den Armen. Sie mußte dem Krankenhauses in Selters zugeführt werden.

Sport.

Das Ergebnis des Moskauer Schachturniers.

In der Schlusrunde des Turniers sicherte sich Lasker durch eine Remis gegen Gottlieb den zweiten Preis. Marshall siegte über Bogatortschuk, der ein großes Versehen machte, Rubinstein verlor gegen Spielmann, Tartakower gewann im Nachspiel nach kurzem Kampf gegen Rabinowitsch, Berlinstky siegte über Dus-Gotimirsko, Grünfeld über Sämisch, Löwentisch über Min-Gewinst, Yates über Subarew. Die Partien Romanowstky-Bogoljubow und Keil-Torre wurden remis.

Das Turnier ist somit beendet. Den ersten Preis gewann in glänzender Weise Bogoljubow mit 15 1/2 Zählern, zweiter Preisträger ist Lasker mit 14 Zählern, dritter Capablanca mit 13 1/2, vierter Marshall mit 12 1/2. Den fünften und sechsten Preis teilen Tartakower und Torre mit je 12 Zählern, den siebenten und achten Preis Keil und Romanowstky mit je 11 1/2. Neunter Preisträger ist Grünfeld (11). Den zehnten Preis teilen Bogatortschuk und Min-Gewinst (10 1/2), dann folgen Rubinstein, Spielmann, Berlinstky (9 1/2), Löwentisch (9), Rabinowitsch (8 1/2), Yates (7), Gottlieb (6 1/2), Sämisch (6), Subarew (4 1/2).

Gerichtssaal.

10. Wiesbadener Strafkammer. Wegen Leistungswucher aus § 4 der Preistreiber-Verordnung vom 13. Juli 1923 hatte das hiesige Schöffengericht den Apotheker und Rentner Philipp Stenger von hier zu zehn Tagen Gefängnis, die in eine Geldstrafe von 200 Reichsmark umgewandelt wurden, und zu einer weiteren Geldstrafe von 500 Reichsmark verurteilt. Es handelte sich um ein Darlehen, das Stenger einem Gast- und Landwirt in Hochheim a. N. gegeben. Gegen dieses Urteil wurde von Stenger Berufung verfolgt und die große Strafkammer beschäftigte sich mit dem Fall. Direktor Mergenthal von der Vereinsbank legte dar, daß die von Stenger leihweise genommenen Zinsen durchaus angemessen und nicht zu beanstanden sind. Das Gericht sprach daraufhin den Angeklagten frei.

10. Französisches Kriegsgericht in Wiesbaden. In der Mitternachtsgasse in Mainz begegnete am 25. September dieses Jahres gegen 11 Uhr abends dem auf seinem Rad daher kommenden Heiler Georg Schmidt zwei Infanteristen. Beim Vorüberfahren ließ Schmidt unbeabsichtigt den Infanteristen Christoppe vom 91. Regiment an, worauf derselbe dem Radfahrer einen Schlag ins Gesicht verleierte derart, daß ihm ein Zahn ausgeschlagen und zwei Zähne gelockert wurden. Schmidt fiel vom Rad und heftig auf das Straßenpflaster. Hier erhielt er einen zweiten Schlag, der ihn bewußtlos machte. Als Schmidt wieder zu sich kam, fertigte ihm die Briestafel mit Inhalt, Geld und Ausweispapieren. Es konnte nicht aufgeklärt werden, wofür diese gekommen waren. Die Ermittlungen aber ergaben außerdem, daß der Soldat ohne Nachurlaub sich in den Straßen der Stadt aufgehalten hatte. Das Kriegsgericht verurteilte ihn wegen Körperverletzung und Zapsenstreichs zu sechs Monaten Gefängnis.

10. Die Pyramiden-Diebstähle in den Höchster Farbwerken. Anfangs dieses Jahres wurde in den Höchster Farbwerken gelegentlich einer Revision des Lagers festgestellt, daß ein großer Teil der Fässer, in denen Pyramiden verpackt gewesen war, leer waren. Mittels Einbruch mußte hier ein Diebstahl von großem Umfange stattgefunden haben, denn es fehlten 20 Zentner dieses Medikamentes. Schauerweise hatten die Diebe die geleerten Fässer unter die vollen gestellt, wodurch die Leere nicht so schnell gemerkt wurde. Wer den Diebstahl begangen, es mußten mehrere Personen teilgenommen haben, blieb zunächst unaufgeklärt. Erst im Monat Mai wurde festgestellt, daß der Weidbacher Wilhelm Henrici aus Nied a. N. seinem Schwager, dem Wächter der Höchster Farbwerke Jakob Seebald, öfter geholfen hatte, schwer gefüllte Kuffen nach Frankfurt zu bringen. Henrici gab seine Hilfe zu. Den Inhalt habe er nicht gekannt, angefüllt habe sich derselbe wie Gips. Die Polizei nahm bei Seebald eine Vernehmung vor, fand aber nichts. Tags darauf wollte sie den Kuffen bei dem Genannten holen. Der Sach befand sich in der Waschküche. Die Polizei holte ihn heraus und nahm eine Fiasche voll Brähe mit. Kuffen und Brähe wurden chemisch untersucht und einwandfrei festgestellt, daß sich trotz des Wachsens in dem Kuffen Pyramidenreste vorfinden, ebenso in der Waschküche. Seebald bestritt den Diebstahl. Auf Grund dieser Indizien und den Angaben des Henrici hatte das erweiterte Schöffengericht Höchst a. N. Seebald wegen dieses Diebstahls zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis, Henrici wegen Beihilfe zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt. Gegen dieses Urteil wurde von den beiden Berufung eingelegt. In der jetzigen Verhandlung vor der großen Strafkammer in Wiesbaden erklärte Seebald auf die Frage des Vorsitzenden, was er noch anzuführen habe: „Heute rede ich noch nicht, aber den Zeugen von den Farbwerken sage ich einstweilen so viel, daß zwei der Diebe heute noch in den Farbwerken Vertrauensstellungen als Wächter inne haben, und zwar die Wächter von Eingang 2 und 5.“ Das Gericht verwarf nach sehr eingehender Verhandlung die Berufung und belieh es bei der vorinstanzlichen Strafe. — Auf die Angaben des Seebald hin werden nunmehr weitere Erhebungen vorgenommen, die sicher den bedeutenden Diebstahl restlos aufdecken werden.

10. Französisches Militär-Appealationsgericht in Mainz. Nächtlicherweise erhielt vor einiger Zeit in dem Bureau des Ortskommandanten in Bonn eine Zivilperson, die den Kommandanten zu sprechen wünschte und eine Kistenkarte des holländischen Konsuls abgab. Es stellte sich schließlich heraus, daß der Botsprechende der Student Karl Köhler ist, der in feuchtsüchtiger Stimmung erschienen war. Das Militär-Polizeigericht hatte wegen dieses infortrethen Verhaltens den Studenten zu 15 Tagen Gefängnis und 500 Reichsmark Geldstrafe verurteilt. Das Berufungsgericht beschäftigte sich mit der Sache. Köhler war nicht erschienen, weshalb das Gericht die Berufung verworft. — Ein aus Mainz gebürtiges, von da aber ausgewiesenes Hausmädchen, jetzt in Frankfurt a. N. tätig, war ohne Erlaubnis in das besetzte Gebiet eingereist, angehalten und verhaftet worden. Wegen dieses Verfehls war das Mädchen vom Militär-Polizeigericht zu sechs Monaten Gefängnis bestraft worden. Das Berufungsgericht belieh es bei dieser Strafe. — Vom Mandatieren kam am 12. August eine Radfahrer-Kompagnie der Besatzung die Frankfurter Straße in Wiesbaden herunter, als an der Friedensstraße eine Elektrische gefahren kam und anstatt zu halten, in den zweiten Zug fuhr, so daß mehrere Soldaten von den Rädern fielen. Wegen dieses Verhaltens verurteilte das Militär-Polizeigericht den Wagenführer zu 100 Reichsmark Geldstrafe. Das Appellationsgericht ermäßigte dieselbe auf 50 Reichsmark. — Mehr Erfolg hatten mit ihrer Berufung ein Kaufmann in Gau-Oberrhein und

Reise wurde mit der einjgigen Keimemöglichkeit, dem dänischen Regierungsdampfer angetreten. Der Dampfer „Hans Egede“ (nach dem ersten grönländischen Missionar genannt) brachte Ende Juli die Expedition nach neuntägiger Fahrt nach Kap Farwell, der Südspitze von Grönland. In Umanak wurde der Dampfer verlassen und die Reise mit den Booten, weiter einem Motorboot und einem großen, 10 Meter langen Umial, einem Grönlandboot, fortgesetzt. In diesen Booten, zu Fuß und in Schlitten wurden so über 1000 Kilometer grönländischer Landschaft durchreist und erforscht. Von Umanak ging die Fahrt zunächst zur Halbinsel Rugsuaq; diese Halbinsel wurde durchquert. Ein Unternehmen, das noch nie im Sommer derjagt wurde. Bisher wurde die Reise durch die Halbinsel stets nur im Winter in großen Schlitten und Schneeschuhen unternommen. Nach Durchquerung der Halbinsel Rugsuaq wurde die Reise im Boot fortgesetzt, und zwar zunächst nach Akeritluk, wissenschaftlich besonders interessant durch die seltenen Formationen, die nur hier anzutreffen sind. Nach einigen Tagen Aufenthalt ging von hier aus die Reise weiter ins Innere. Am 14. November fuhr die Expedition nach Süden, und zwar bis Julionhaef, wo eine reiche Ausbeute ganz seltener Mineralien die Expedition belohnte, und zwar von Mineralien, die ausschließlich hier vorkommen. Am 28. November trat die Expedition wieder in Kovenhagen ein. Die wissenschaftlichen Resultate sind sehr umfangreich. Besonders wertvolle Stücke wurden von dem seltenen Mineral Ecdialit und Kaersolith, das nur auf Rugsuaq vorkommt, gefunden. Über 700 photographische Aufnahmen wurden hergestellt, die in den nächsten Tagen entwickelt werden sollen und der deutschen Wissenschaft damit zugänglich werden.

Zum Rechtsstreit von Schillings gegen den preussischen Fiskus. Von den Rechtsbeständen des Intendanten von Schillings wird uns mitgeteilt: Das Gerücht, wonach Intendant von Schillings vom preussischen Fiskus einen Schadensersatz von 200 000 M. verlange, ist nicht richtig. Die Klage, die die Anwälte Dr. Eissfeldt und Dr. Haensel dem Kultusminister im Auftrag des Intendanten zugesellt haben, verlangt lediglich die Feststellung, daß die fristlose Entlassung unrechtmäßig ist, und daß ihm keine vertraglichen Bezüge auch weiter zustehen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der Vertrag zwischen der Stadt Frankfurt und der Theater-Aktiengesellschaft läuft im Jahre 1927 ab. Bestimmungsgemäß muß zwei Jahre vorher der Vertrag entweder gekündigt oder verlängert werden. Es besteht kaum ein Zweifel, daß der Vertrag verlängert werden soll. Das Defizit betrug im Vorjahr 800 000 M. Da das Aktienkapital von 700 000 M. infolge der Inflation verloren

ist, würde die Stadt eine Gesamtausgabe für die Theater von 1 1/2 Millionen haben. Vorläufig wurde die Vorlage der Finanzkommission überwiesen. — Der Verwaltungsrat des Badischen Landestheaters in Karlsruhe wird den Vertrag mit dem Intendanten Volkner, der Herbst 1926 abläuft, nicht mehr erneuern. Es ist in Aussicht genommen, den Intendanten durch einen Finanzfachmann zu ersetzen, dem die Verantwortung für den kaufmännischen, aber nicht für den künstlerischen Betrieb des Theaters obliegt. Generalmusikdirektor Ferdinand Wagner soll zum Operndirektor und der Oberregisseur des Schauspielers Felix Baumhach zum Direktor des Schauspielers ernannt werden. — Die alleinige Uraufführung von Emil Hesse-Burris Drama „Eine amerikanische Jugend“ wird an den Städtischen Bühnen zu Hannover im Lauf des Januar stattfinden. Die Städtischen Bühnen haben ferner Bernhard Plumes Schauspiel „Bonaparte“ zur Uraufführung erworben. — Der Hamburger Senat beschäftigt, den literarischen Nachlaß Richard Dehmels, zurzeit im Besitz seiner Familie, für den Staat anzukaufen. Damit verbunden sind Dehmels Handbühnerei und eine große Anzahl von Briefen namhafter Zeitgenossen. Dieser im letzten Willen Dehmels-Archiv vereinigte Nachlaß soll zu Lebzeiten der Witwe des Dichters noch im Dehmelschen Haus verbleiben, dessen Erhaltung dem Staat obliegen wird.

Bildende Kunst und Musik. Aus Anlaß des 60. Geburtstages des finnischen Komponisten Professors Jean Sibelius widmen die Völsingerer Zeitungen diesem Jubiläumsgedächtnis. In Finnland finden annähernd 200 Konzerte statt, bei denen Werke des Komponisten zur Aufführung gelangen. Der Reichstag beschloß, die Sibelius gewährte Staatspension auf 100 000 M. jährlich zu erhöhen. Dem Komponisten wurde ferner eine durch nationale Subskription aufgedruckte Geldsumme überreicht. Der finnische Reichspräsident verlieh Sibelius das Großkreuz des Weissen Rosenordens und beehrte ihn persönlich. Die Finnische Kunstakademie verlieh dem Komponisten die Ehrenmitgliedschaft. — Aus Berlin wird gemeldet: Vorjgins bisher ungedruckte dreistündige komische Oper „Carame“, die zwischen „Jar und Zimmermann“ und „Hans Sachs“ entstand und 1839 in Leipzig zuerst zur Aufführung kam, wird demnächst an die Öffentlichkeit gebracht werden. Der Biograph Vorjgins, Georg Richard Krufe, Direktor des Lessing-Museums, hat das Werk einer Neubearbeitung unterzogen, wie er es bereits mit „Alf Baischa“ und „Rolands Knapen“ erledigt hat. — Scheinrat Professor Richard Niemerschmid (München) hat einen Ruf nach Köln erhalten, um dort das Kunsterziehungswesen neu zu organisieren.

ein Elektromonteur in Alzen, die wegen Besitzes von Radioapparaten und Zubehörsachen...

Fe. Französisches Militär-Polizeigericht in Mainz. Der Ludwig Kobay aus Graz...

Handelstell.

Berliner Börse.

Table with columns for Staatspapiere, Bank-Aktionen, Industr.-Aktionen and various stock prices.

§ Berlin, 9. Dez. Das mit großer Befriedigung aufgenommene Abkommen zwischen Amerika und Deutschland...

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 9. Dez. Tendenz: fest. Die Börse eröffnete heute gut erholt und in sehr fester Stimmung...

Industrie und Handel.

* Kraine u. Hauff, L.G., Mainz. Die ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft (Lackfabrik)...

hältnismäßig gut beschäftigt, während im Mainzer Betrieb namentlich die großen Aufträge fehlen.

Berliner Devisenkurse.

Table of exchange rates for various cities like Buenos Aires, Japan, London, New York, etc.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table of meteorological data for December 9, 1925, including temperature, wind, and humidity.

Wasserstand des Rheins

Table showing water level of the Rhine on November 10, 1925.

Aus unserem Leserkreise.

Das es für Wiesbadens Zukunft eine Lebensfrage ist, Mittel und Wege zu finden, um den internationalen Fremdenverkehr wieder hierher zu lenken...

Kein Weihnachtstisch ohne modernen Schirm

Advertisement for Schirm by Eisemann Langgasse 1, featuring an illustration of a man with an umbrella.

Advertisement for Washsam (Wollstoffe) by Selma Weinrich, Ecke Wilhelm- u. Taunusstraße.

Advertisement for Krügerol-Katarrh-Bonbons by Bewerth 1000 Zeugnisse.

Advertisement for Boesonsalz by Schwanen-Apotheke Mainz, Carl Anton Moll & Söhne G. m. b. H.



Erhaltung unserer Kraft u. Gesundheit

Der Kalzmangel unserer Nahrung ist die Ursache vieler Schwachzustände. Wissenschaftlich erprobt als zuverlässiges Mittel zur Anreicherung der täglichen Nahrung mit Kalk.

Kalzan

(Calcium-natrium-iodium) geschützt durch Deutsches Reichspatent Nr. 297761 nach Vorschrift der Universitäts-Professoren Emmerich und Voets.

Advertisement for Mäbnerl Tabletten, bei Husten, Heiserkeit, Katarrh.

Advertisement for Japan 20% Rabatt bis Weihnachten, featuring Selma Weinrich.

Advertisement for Oberhemden by G. H. LUGENBÜHL, 19 Marktstraße, Ecke Grabenstraße 1.

Advertisement for Lines Reichardt, featuring a circular logo with text.

Advertisement for Billigen Seidenstoffe by Ben Soliman, Wilhelmstraße 30.

Advertisement for Calmatosse Spezialmittel, Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Preussischer Landtag.

Berlin, 9. Dez. Der preussische Landtag... Der preussische Landtag... Der preussische Landtag...

Nach lebhafter Debatte wurde die Anfrage dem Handelsauschuss überwiesen... Nach lebhafter Debatte wurde die Anfrage dem Handelsauschuss überwiesen...

In der allgemeinen Aussprache erklärte Abg. Haas (Sos.)... In der allgemeinen Aussprache erklärte Abg. Haas (Sos.)... In der allgemeinen Aussprache erklärte Abg. Haas (Sos.)...

Abg. v. d. Osten (D.-Nl.)... Abg. v. d. Osten (D.-Nl.)... Abg. v. d. Osten (D.-Nl.)...

Dr. Feder (Str.)... Dr. Feder (Str.)... Dr. Feder (Str.)...

Der Arbeitsplan.

Berlin, 9. Dez. Der Arbeitsplan... Berlin, 9. Dez. Der Arbeitsplan... Berlin, 9. Dez. Der Arbeitsplan...

Austausch von Ratifikationsurkunden.

Berlin, 9. Dez. Die Ratifikationsurkunden... Berlin, 9. Dez. Die Ratifikationsurkunden... Berlin, 9. Dez. Die Ratifikationsurkunden...

Der deutsch-italienische Handels- und Schiffsvertrags... Der deutsch-italienische Handels- und Schiffsvertrags... Der deutsch-italienische Handels- und Schiffsvertrags...

Ein weiterer Fememord in Mecklenburg.

Berlin, 9. Dez. In einem Roggenfeld bei dem Dorfe... Berlin, 9. Dez. In einem Roggenfeld bei dem Dorfe... Berlin, 9. Dez. In einem Roggenfeld bei dem Dorfe...

Die Spionageaffäre in Frankreich.

Paris, 10. Dez. (Drachmeldung unseres Pariser Vertreters.)... Paris, 10. Dez. (Drachmeldung unseres Pariser Vertreters.)... Paris, 10. Dez. (Drachmeldung unseres Pariser Vertreters.)...

Die Verleihung des Stadtrechts an nassauische Orte im Mittelalter.

Im Verein für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung... Im Verein für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung... Im Verein für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung...

Die alten Germanen kannten keine Städte... Die alten Germanen kannten keine Städte... Die alten Germanen kannten keine Städte...

Die Reparationszahlungen.

Berlin, 9. Dez. Das Bureau des Generalagenten der Reparationszahlungen... Berlin, 9. Dez. Das Bureau des Generalagenten der Reparationszahlungen... Berlin, 9. Dez. Das Bureau des Generalagenten der Reparationszahlungen...

Der Anteil Amerikas.

London, 9. Dez. Im Unterhaus erwiderte Mr. Keill... London, 9. Dez. Im Unterhaus erwiderte Mr. Keill... London, 9. Dez. Im Unterhaus erwiderte Mr. Keill...

Französisch-englische Einigung in der Abrüstungsfrage.

Paris, 10. Dez. (Drachmeldung unseres Pariser Vertreters.)... Paris, 10. Dez. (Drachmeldung unseres Pariser Vertreters.)... Paris, 10. Dez. (Drachmeldung unseres Pariser Vertreters.)...

Wachsender Widerstand gegen die Finanzprojekte Loucheurs.

Paris, 10. Dez. (Drachmeldung unseres Pariser Vertreters.)... Paris, 10. Dez. (Drachmeldung unseres Pariser Vertreters.)... Paris, 10. Dez. (Drachmeldung unseres Pariser Vertreters.)...

Trendelenburg am 15. Dezember in Paris.

Berlin, 10. Dez. (Ein. Drachbericht.) Staatssekretär Trendelenburg... Berlin, 10. Dez. (Ein. Drachbericht.) Staatssekretär Trendelenburg... Berlin, 10. Dez. (Ein. Drachbericht.) Staatssekretär Trendelenburg...

Präsidentenwechsel in Portugal.

Lissabon, 10. Dez. (Ein. Drachbericht.) Der Präsident der Republik Portugal... Lissabon, 10. Dez. (Ein. Drachbericht.) Der Präsident der Republik Portugal... Lissabon, 10. Dez. (Ein. Drachbericht.) Der Präsident der Republik Portugal...

worden. Alle übrigen mittelalterlichen Städte im Bereich... worden. Alle übrigen mittelalterlichen Städte im Bereich... worden. Alle übrigen mittelalterlichen Städte im Bereich...

Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden. Der Verlag.

Wiesbadener Nachrichten.

Fürchten sich Kinder vor dem Dunkel?

Weihnachtszeit ist wieder da, jene von Spannungen und Hoffnungen erfüllte Wundervollzeit des Kinderlebens... Weihnachtszeit ist wieder da, jene von Spannungen und Hoffnungen erfüllte Wundervollzeit des Kinderlebens...

Die neuzugewählte zur Industrie- und Handelskammer... Die neuzugewählte zur Industrie- und Handelskammer... Die neuzugewählte zur Industrie- und Handelskammer...

Staatstheater.

(Stokes Haus.)

Zum erstenmal: „Salome“, Tragödie in einem Akt von Oscar Wilde... Zum erstenmal: „Salome“, Tragödie in einem Akt von Oscar Wilde... Zum erstenmal: „Salome“, Tragödie in einem Akt von Oscar Wilde...

in den Händen des von der Industrie- und Handelskammer bestellten Wahlkommissars, Präsidialrat Kaufmann Phil. Kramer, Dösch a. M.; ferner waren tätig als Schriftführer Kaufmann Heinrich Fried, Wiesbaden, als Stimmzähler Kaufmann Fritz Schuler, Wiesbaden, und als Initiator Kammerjurist Dr. Otto, Wiesbaden. 192 Wähler und Wählerinnen erschienen an der Wahlurne. Die sämtlich abgegebenen Stimmen entfielen auf Kandidat Edm. Palm bei der Wiesbadener Bank a. G. m. b. H., Wiesbaden. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt. Nach Prüfung und Feststellung der Wahl durch die Industrie- und Handelskammer wird Direktor Palm in der nächsten, zu Beginn des neuen Jahres abhaltenden Vollversammlung als Mitglied der Kammer eingeführt.

Nach dem Witterungsanschlag greift die milde Witterung weiter durch. Die Südwestströmung hat sich wesentlich verstärkt und östwärts ausgedehnt, so daß ganz Mitteleuropa allmählich von warmen Luftmassen überflutet wird. Durch das Vordringen der warmen Luft, die allgem. Taueiterbrin, treten auch noch Niederschläge auf, die aber zunächst allerdings nicht sehr erheblich sein werden. — Witterungsaussichten bis Freitagabend: Kalt bis bedeckt, einzelne Niederschläge, noch milder, Südwest- bis westliche Winde. Samstag Fortdauer der milden Witterung.

Vom Wochenmarkt. Kleinhandelspreise am 10. Dez.: Blumenkohl (ausländ.) 40 bis 70 Pf., Lauch 12 bis 15 Pf., Sellerie 20 bis 50 Pf., Endivienalat 20 Pf., je 1 Stück. Karotten 15 Pf., je 1 Gebund. Weistraut 8 Pf., Rotkraut 15 Pf., Wirsing 15 Pf., Rosenkohl 45 Pf., Grünkohl 20 Pf., gelbe Rüben 10 Pf., Schwarzwurzeln 40 Pf., rote Rüben 15 Pf., weiße Rüben 15 Pf., Spinat 80 Pf., Meerrettich 70 Pf., Feldsalat 140 Pf., Kartoffeln 4 bis 5 Pf., Mörschen-Kartoffeln 16 Pf., Zwiebeln 12 bis 15 Pf., Champignons 20 bis 35 Pf., Kohlrabi 15 Pf., Rastanien 35 Pf., Walnüsse 60 bis 80 Pf., Haselnüsse 110 Pf., je 1 Pfund. Zitronen 8 bis 10 Pf., Apfelsinen 15 bis 25 Pf., Bananen 10 bis 25 Pf., je 1 Stück.

Geltungsdauer der Weihnachts-Fahrtarten. Die für die Weihnachtsfeierliche Eisenbahn-Fahrtarten gelten diesmal, da der Tag nach Weihnachten auf Sonntag fällt, vom 23. bis einschließlich 27. Dezember.

Fleischerdemonstration für Hessen und Nassau. Die Fleischerdemonstration des Bezirksvereins „Beide Hessen und Nassau“ hielten in Marburg unter der Leitung des Vorsitzenden Sch. Neill-Kassel eine Tagung ab. In dreien Verhandlungen beschäftigte man sich mit den Fleischpreisen. Die Redner wiesen den Vornach, daß die Metzger zu hohe Preise forderten, die nicht im Einklang mit den Einkaufspreisen ständen, als unerschwinglich zurück. Nur die neuen Zölle trügen wesentlich zur Verteuerung der Preise bei. Ferner wurden die Metzgermeister dringend vor der Aufnahme von Krediten gewarnt, die stets zu Unannehmlichkeiten führten. Auch die von der Regierung angeordnete Preisfrenkung wirkte sich erst nach langer Zeit aus. Eine eingehende Aussprache entstand über die Richtpreise. Man einigte sich dahin, an solchen festzuhalten. Die Steuern bildeten einen wesentlichen Anteil bei der Preisberechnung. Unbedingt müsse im Interesse auf eine Herabsetzung der Steuerhöhe im Interesse billiger Fleischpreise hingewirkt werden. Zum Schluß beschäftigte man sich mit der Frage der Häuterwertung.

Beamtenentlassung gegen Abfindung. Die Personalordnung der Reichsbahn hat eine bemerkenswerte Ergänzung erfahren. Beamte im einstweiligen Ruhestand können gegen eine Abfindung in Höhe des doppelten Jahresbetrags des im letzten Monat bezogenen Parteigeldes mit Einschluß der sozialen Zuschläge entlassen werden. Der Bezug der Besoldung dauert bis zum Ablauf des Vierteljahres, das auf den Monat folgt, in dem die Entlassung über die Beförderung in den einwilligen Ruhestand dem Beamten ausgestellt worden ist.

Voraussetzungen der Zulassung zum Gastschulbesuch. In einer Bekanntmachung des Provinzialschulkollegiums Breslau, die vom preussischen Kultusminister übernommen und bekanntgegeben wird, wird darauf hingewiesen, daß sich in letzter Zeit die Gesuche um Zulassung zum Gastschulbesuch, namentlich der oberen Klassen, in auffallender Weise vermehren. Dem Amtlichen Preussischen Presbiterium zufolge, wird auf Grund der gemachten Erfahrungen auf folgende Punkte aufmerksam gemacht: Vor Zulassung zum Gastschulbesuch bedarf es der in jedem Einzelfall einzuholenden Genehmigung des Provinzialschulkollegiums; grundsätzlich muß die Genehmigung auf besonders liegende Ausnahmefälle beschränkt bleiben. Durch die Rückführung auf Gasthüter darf der Klassenunterricht nicht beeinträchtigt werden. Der Gastschulbesuch verleiht keinerlei Berechtigungen, insbesondere auch nicht die Anwartschaft auf Berechtigung. Gasthüter erhalten

weder Schul- noch Abgangszeugnisse und werden Bollschießer nur auf Grund einer vollen schriftlich und mündlich durchzuführenden Aufnahmeprüfung.

Der evangelische Landeskirchenrat beriet am Dienstagmorgen die Gemeindegemeinde Wiesbaden. Vor Eintritt in die Besprechung gab Präsident D. Dr. Ernst und mit ihm Schulrat Jung eine Erklärung der Rechte ab, die sich gegen die Gemeindegemeinde richtete. Mitte und Linke wiesen diese Erklärung der Rechte „entschieden“ zurück und nahmen ohne Debatte die Gemeindegemeinde geschlossen an. Anträge, die sich auf die Einführung der Geistlichen in die nächsthöhere Gehaltsklasse nur nach dem Alter bezogen, fanden Annahme, ebenso der Initiationsantrag, betr. die Wahlen zum Landesauswahlschuss für Religionsunterricht. Die Wahlen, die gleichzeitig stattfanden, hatten folgendes Ergebnis: Pfarrer Rumpf (Ersatzmann Pfarrer Wüst), Pfarrer Schmidt (Pfarrer Halbach), Stefan Wilhelm (Prof. Beidt), Amtsrichter Dr. Lohmann (Schulrat Kern), Schulrat Jung (D. Dr. Ernst). Die provisorisch ernannten Vertreter des Landesauswahlschusses für Religionsunterricht sollen bis zur verfassungsmäßigen Erledigung der Wahl zum Landesauswahlschuss für Religionsunterricht ihr Amt behalten. Der Herr Landesbischof gibt abschließend bekannt, daß von 70 Religionslehrern des Bezirks die Bitte an ihn ergangen sei, ihren Religionsunterricht zu besuchen. Diese Kundgebung des Vertrauens bereite ihm aufrichtige Freude. Die Herausgabe eines Buches in handlicher Form, das die Verfassung der evangelischen Landeskirche in Nassau und die einzelnen Gesetze und Wahlordnungen nebst Sachregister enthält, soll vom Landeskirchenrat in die Wege geleitet werden. Der Berichtsausschuss (Berichtserstatter Stefan Christian) empfiehlt den kirchlichen Instanzen die grundsätzliche Regelung der Organisationsordnung, außerdem eine Eingabe an den Herrn Minister, betr. Beibehaltung bzw. Einführung des Reformationstagesdienstes, der Schulen am 31. Oktober als ständiger Einrichtung. Der Konfirmandenunterricht bedarf nach Ansicht des Berichtsausschusses der Ausdehnung auf ein ganzes Jahr. Im weiteren beschäftigte sich der Bericht mit dem Gottesdienstbesuch, mit der Verlegung der Trauungen vom Samstag auf die anderen Tage der Woche, mit der Verlegung des Viehmarkts in Wiesbaden vom Montag auf den Dienstag oder einen späteren Tag, mit der Frage der Werbung von Schwestern für das Paulinenstift, mit der Heiligsprechung des Karfreitags in der Gemeinde Dattersheim und mit einem Antrag, die Simultanschule als einzige Schulform in ihrem jetzigen Charakter für Nassau zu erhalten. Sämtliche Anträge des Berichtsausschusses wurden angenommen. Am Mittwochvormittag fand die Schlußsitzung des Landeskirchenrats statt. Der Sozialer Ausschuss legte eine Kundgebung des Landeskirchenrats an die Gemeindegemeinde der evangelischen Landeskirche in Nassau vor, die einstimmig Annahme fand und von den Ratsmitgliedern in der Presse und durch Flugblätter bekanntgegeben werden soll. Es folgte der ausführliche Bericht des Finanzausschusses (Berichtserstatter Stefan Bohris) und die Vorlegung des Haushaltsplans der Landeskirche für 1925/26 und 1926/27. Die Abgabe der Kirchengemeinden an die Zentralkasse wird von 4% auf 4 Prozent herabgesetzt. Der Haushaltsplan des Evangelischen Zentralkirchenfonds für die Rechnungsjahre 1925 auf 1926 und 1926 auf 1927, der in Einnahme und Ausgabe mit 844 800 Km. bzw. mit 831 600 Km. balanciert, fand Genehmigung. Ebenso genehmigte das Haus den Haushaltsplan über den Rentenfonds, der für die genannten Rechnungsjahre in Einnahme und Ausgabe je 130 687 Km. zeigt, sowie den außerordentlichen Haushaltsplan über die Einnahmen und Ausgaben für den Neubau einer Dienstwohnung für den Landesbischof in Wiesbaden und für den Umbau des Dienstgebäudes des evangelischen Landeskirchenamts sowie die teilweise Beschaffung neuer Inventars für dieses für das Rechnungsjahr 1925 auf 1926. Die Einnahmen betragen 126 300 Km. Es sind dies Ersparnisse bei den Zentralkirchenfonds und der vormaligen Besitzernobalkasse aus den Vorjahren, die Ausgaben betragen sich auf denselben Betrag, und zwar 95 000 Km. für den Neubau der Dienstwohnung des Landesbischofs und 31 300 Km. für den oben angeführten Umbau des Landeskirchenamts usw. Damit hatte der 1. ordentliche Landeskirchenrat sein Ende erreicht, der für die evangelische Landeskirche in Nassau von weittragender Bedeutung gewesen und die Kirche auf dem Grund der neuen Verfassung organisiert hat. Präsident D. Dr. Ernst schloß darauf mit Dankworten die arbeitsreiche Tagung, nachdem Abg. Stefan Wilhelm-Dies dem Präsidenten für seine umsichtige Leitung den Dank ausgesprochen.

Schulamtswerberinnen in der Jugendwohlfahrtspflege. Auf die Prüfung als Wohlfahrtspflegerinnen können

sich Schulamtswerberinnen durch den zweijährigen Besuch einer anerkannten Wohlfahrtschule vorbereiten. Wie die übrigen Schülerinnen können sie bei Bedürftigkeit und besonderer Eignung Unterhaltungen erhalten. Der Volksbildungsminister läßt hierauf hinweisen, warnt aber davor, Bewerberinnen in größerer Zahl dieser Laufbahn zuzuführen. Die Nachfrage ist nicht sehr reger und nur gering bei den Jugendämtern der größeren Städte. Der Beruf verlangt auch eine besondere Eignung, die nur für den der Lehrerin nicht ohne weiteres gegeben ist. Stellen vermittelt das Landesarbeitsamt Berlin, Fachabteilung für die Wohlfahrtspflege in Berlin, Eishornstraße 1; andere Auskunft gibt die Arbeitsgemeinschaft der Berufsverbände für Wohlfahrtspfleger in Charlottenburg, Goethestraße 22.

Der Schwindel mit dem Briefumschlag. Gewarnt wird vor einem Schwindler, der in einem diesigen Geschäft kleine Einkäufe machte und bezahlte, hierbei aber den Verkäufer ersuchte, ihm einen Zwanzigmarktschein gegen Silbergeld einzutauschen, da er diesen im Briefe mit der Post verschicken wolle. Nach Empfang dieses Scheines steckte er diesen in einen mit Aufschrift und Freimarkte versehenen Briefumschlag, schloß diesen und legte ihn auf den Ladentisch. Nun zahlte er den Gegenwert in Silbergeld, woran aber eine Mark fehlte. Hierauf aufmerksam gemacht, erklärte er, dieses Klein — angeblich für 20 Mark — soeben in einem anderen Geschäft erhalten zu haben, er wolle sofort dort hingehen und den Fehlbetrag von einer Mark reklamieren. Er steckte das Silbergeld ein, ließ den Briefumschlag liegen und eilte davon. Weil er aber nicht zurückkehrte, wurde der Briefumschlag geöffnet und hierbei stellte sich heraus, daß der Zwanzigmarktschein sich nicht darin befand, sondern nur ein unbeschriebener Briefbogen der Schwindler das diesen Geldschein also bei passender Gelegenheit verschwinden lassen. Es kann nur gesagt werden, daß der Betrüger 25 bis 28 Jahre alt, etwa 1,50 bis 1,68 Meter groß und schlank ist, blondes Haar und blaue Gesichtsfarbe hat und mit schwarzem Schnittgut und solchem Mantel bekleidet war. Die Kriminalpolizei ersucht, vorkommendenfalls nach Zimmer 37 Mitteilung zu machen, damit der Schwindler unschädlich gemacht werden kann.

Kriegsgräberfürsorge. Das Dezember-Heft der Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge“ des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge, e. V., Berlin W. 15, berichtet über die an den Totengedenktagen durch den Volksbund auf Veranlassung von Angehörigen vorgenommenen Schmückungen von Einzelgräbern und die von ihm unmittelbar erfolgten Kranzniederlegungen auf Massengräbern und an den Denksteinen auf einzelnen größeren Friedhöfen. Dann gibt es neben fehlenden Reiseberichten über Besuche auf Friedhöfen in Frankreich, Belgien und Rumänien Auskunft über die Arbeit des Volksbundes auf solchen in Frankreich, Polen, Litauen, Estland und Rumänien.

Die Ausführungsbestimmungen zum Gewerbesteuerüberleitungsgezet sind nach Mitteilung der Industrie- und Handelskammer erschienen und können in der Geschäftsstelle der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden, Belbeidstraße 23, eingesehen werden.

Schreibmaschinendiebstahl. Am 7. d. M., abends gegen 6 Uhr, wurde aus einem Bureau in der Wilhelmstraße eine Schreibmaschine, Marke Oliver, Fabriknummer 46 926, gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Abhanden gekommen ist eine braune wildlederene Damenhandtasche mit Taschentuch als Inhalt und 1,40 M. Ferner ein Scheck mit der Nummer 82 993 über 5 englische Pfund, lautend auf die National- und Provinzialbank in London. Vor Inzahlungnahme wird gewarnt.

Tödlicher Unfall. Gestern mittag um 12,20 Uhr stürzte der 24 Jahre alte Schornsteinfeger R. Klossel durch ein liegendes, zugeschnittes Dachfenster des Westbahnhofes in den Dachraum und zog sich dabei so schwere, innere Verletzungen zu, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus starb.

Über die Arbeit der Betriebsräte in den Aufsichtsräten herrschen vielfach noch unklare und irrtümliche Meinungen in den Kreisen der Betriebsratsmitglieder. Die hiesige Ortsgruppe des Gewerkschaftsrings, dem der Gewerkschaftsbund der Angestellten (GdA), der Deutsche Bankbeamten-Verein (DBB), der Genfer Verband der Hotelangestellten Deutschlands, der Allgemeine Eisenbahner-Verband und der Deutsche Beamtenring angehören, haben Herrn Kammenke, eine Autorität auf diesem Gebiet, zu einem Vortrag über dieses Thema gewonnen. Der Vortrag findet am Freitag, den 11. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im großen Saal bei Wies, Rheinstraße 63, statt.

hält bereits den Kern des Wildeschen Dramas. Aber das alles ist es nicht, was uns in Bann schlägt, sondern die Sprache. Auf die gefüllte literarische Form legte O. Wilde stets den größten Wert. Sie war ihm beinahe so wichtig wie kein unauflöslicher Gesellschaftsroman und seine weißgedenken Dandys. Jedes Wort ist ein Edelstein, womit der Dichter spielt wie der Terrarz, der in seinen Rubinen, Smaragden und Topasen herumwühlt. Durch diese Sprache webt es wie Gewitterwolke und Sturmessbrausen, sie hat auch etwas von dem lächerlichen Nonbessans, der durch die ganze Dichtung geistert und die blutigen wie die lachenden Teile zu einer fühlbaren Einheit verwebt.

Die Titelfigur birgt außerordentliche Schwierigkeiten, die von Magda Garden im wesentlichen gelöst wurden. Ihre Zeichnung ist hier und da nicht ganz ausgeglichen, und neben dem schmollenden, verärgerten Kind, das durchaus seinen Willen haben muß, schließt allzu unvermittelt die ängstliche Gitschlinge in die Höhe. Die Schlüsselszene mit dem abgekühlten Haupt, das brünstige Stöhnen und irrsinnige Lachen war gewagt und sehr stark. Vielleicht wäre es nicht nötig gewesen, durch Verdunkelung der Bühne die Eindeutigkeit der Vorgänge zu unterstreichen. Volles Lob verdient August Romberg. Wüst und versoffen, pendelte sein Terrarz Herodes zwischen maßloser Herrschaft und schlotternder Angst erdarmungswürdig hin und her. Thila Hummel als Herodias war ein pompös aufgeblühtes, auf dem Thron last und stolz hingelagertes Tigerweib. Der Jochanaan Herbert Brunars suchte die starre Linie der Affekt durch menschliche Züge zu erweichen. In seiner Darstellung scheint der Wüstenschmuck an seinem apokalyptischen Pathos irre zu werden, während ihn Salome lächerhaft umfreit, eine interessante, wenn auch aus der Dichtung nicht ohne weiteres herauszubekommende Auffassung. Die kleineren Rollen des jungen Sotiers und des Tigellinus waren bei Hoffmann P. a. b. o. f. f. und Kurt S. e. l. l. i. d. gut aufgehoben, und auch das drastische Jochenquintet, aus dem Guido Lehmann mit bemerkenswerter Schärfe hervorgehoben, darf gerühmt werden. Dr. Wolff o. Gordon hatte im Verein mit dem „Raumgestalter“ Gerhard Buchholz ein Bühnenbild von wunderbarer Stimmung geschaffen. In lächerlicher Diagonale zog sich der kubische Aufbau verschiedener Terrassen durch die Szene. Lauter übereinander erhöhte Sockel für farbige Gruppen, die gegen das gleichmäßige Schwarz des Nachthimmels standen. Immer deutlicher wird, daß es für den Regisseur nur ein plastisches Material gibt, nämlich den menschlichen Körper, und daß er in dem wech-

selnden Licht farbiger Scheinwerfer eine Palette besitzt, um die ihn jeder Maler beneiden muß. Allerdings wurden die künstlerischen Absichten bei dem in dem kunstintelligenten Prinzip des Illusionismus aufgewachsenen Publikum, so gründlich mißverstanden, daß man im Zuschauerraum ernsthaft die Frage erörterte, ob es eine rote Mondbeleuchtung geben könne. Werner W. e. h. n. e. r hat eine dieser als Ankerion der Stimmungen wirkende Musik geschrieben, die nur bei dem von Magda Garden ausdrucksvoll mit orientalischen Motiven gestalteten Schleiernsänger in den Vordergrund tritt. Sämtliche Darsteller ernteten lebhaftesten Beifall. W. W.

Aus Kunst und Leben.

Kurzhaus. Zwei beliebte hiesige Künstler hatten sich am Mittwoch zu lässlichem Tun verbunden: Cornelius Czarniowski, der Pianist, und Alexander Kosalewicz, der Bassist, konzertierten im „Kleinen Saal“, woselbst eine in Anbetracht der Vorweihnachtszeit ziemlich zahlreiche Zuhörerschaft versammelt war. Herr Kosalewicz ließ „jenes Basses Grundgewalt“ in Händels „Messias“-Arie „Wer mag den Tag seiner Zukunft erleiden“ — frei und frisch erschallen: Das Rezitativ „So spricht der Herr“ verkündete er kraft und machtvoll. Der Vortrag der Arie traf im ganzen das rechte Maß von Händelschem Stil und Format. Schwebische Lieder aus der „Winterreise“ erfreuten besonders in den zarteren Nuancierungen durch ein sympathisches, von Natur etwas sensiblenfälliges gefärbtes Piano. Frühlingstraum“ und „Auf einer Totenacker“ wahrten die rechte Stimmung. Noch besser als die Schubertische Vertik lag Herrn Kosalewicz, nächst der Richard Straußsche Liedertafel, die dramatisch-bewegte moderne Tonsprache Mussorgskos. Hier gelangte das dem Bühnenfänger innewohnende dramatische Fluidum effektvoll zum Durchbruch. Dies unheimlich-wangere, gepensige Wesen in der Ballade „Der Feldherr“ — es ist der Tod, der nach der Schlacht die Gräber der Gefallenen „feststumpft“ — wühlte der Sänger eindringlich zu gestalten; ebenso, im Gegensatz dazu, den wilden, übermütigen Humor in dem „Hopak“-Tanzlied: bezeichnende Höhepunkte für die Vortragskunst des beliebten Sängers, der auch an diesem Abend durch rauschenden Beifall und föhliche Blumenpenden ausgezeichnet wurde. „Zugaben“ seinerseits — unermüdlich. Ein gleiches Los traf Herrn Cornelius Czarniowski, der nicht nur die Gesänge mit meisterlichem Gehör begleitete, sondern sich vor allem als Solist betätigte.

Sein Spiel, gegen alle noch so riesigen Schwierigkeiten und Angriffe wie durch Drachenblut geschützt, führt immer mit einer gewissen Selbstverständlichkeit zum Sieg! Mit überzeugender logischer Gestaltungsstärke brachte er Beethoven's „32 Variationen C-Moll“ zur Wiedergabe. Er ließ uns die ungläubliche Mannigfaltigkeit erkennen, mit der hier die weichen Schritte des kurzen Themas zu den kühnen Evolutionen ausgenutzt sind: mit Stiebenmeilensiefeln werden da alle Höhen und Tiefen der Phantasie durchgemessen. In der Charakterisierung der Variationen leistete Herr Czarniowski alles nur Erdenkliche: da gab es Männlich-Nedenhaftes und Reich-Gehemdes, Heroisches und Einfach-Krautes, und überall, namentlich auch in den herausgeschleuderten Passagen, den stürmischen Terzen- und Oktaven-Attaken der letzten Variationen oder in den gewaltigen Steigerungen der Coda — eine Virtuosität ersten Ranges! Kleinere Stücke von Rob. Schumann, aus den „Bauten Blättern“ erübten eine höchst delikate Behandlung von Ton und Anschlag. Die Schumannsche „Locata“ war von dramatischer Anschaulichkeit im Vortrag: etwa — die kühne Auffregung Phantasien im Sonnenwagen zu schwebelnden Höhen, rasend davonjagend, unaufhaltsam weiter und weiter — man folgte mit atemloser Spannung — bis alles zurückgeschleudert, in abgründiger Tiefe versank! ... Von Chopin spielte Herr Czarniowski das bekannte „Des-Dur-Prélude“ — das allerdings noch poesievoller hätte klingen können, und gab dann mit dem „B-Moll-Scherzo“ und Zugaben glänzenden Beweis einer großartigen, willens- und wirkungsvollen Stravou, wobei der „Schatten-Bachstein“ Funken stob. O. D.

Deutsche Grönland-Expedition 1925. Zwei hiesige Gelehrte, die Herren K. K. E. Krüger, Assistent am Geologischen Institut der Technischen Hochschule Darmstadt, und Professor Fritz Klute, Ordinarius für Geographie an der Landesuniversität Gießen, sind soeben von einer viermonatigen Forschungs-Expedition durch Grönland zurückgekehrt, und zwar mit so außergewöhnlichen Erfolgen, daß die ursprünglich als Vorexpedition für eine große deutsche Grönlandforschung gedachte Expedition zu einer abgeschlossenen, selbständigen Expedition wurde, die die deutschen wissenschaftlichen Kräfte neu erschloß und eine über Erwartungen reiche Beute an wissenschaftlichem Material und vor allem an ergebnisreichen Erfahrungen gebracht hat. Der Leiter der Expedition, Herr K. K. E. Krüger, machte über den Verlauf des Unternehmens eine Reihe von Mitteilungen, von denen folgendes allgem. Auswahlergebnis wiedergeben sei: Die

Zwangsausgleich.

Eine neue Art von Geschäftsaufsicht.

Die Regierung Luther, die während der derzeitigen Kabinettskrise die politischen Geschäfte weiterführt, hat zur Milderung der Wirtschaftskrise ein Gesetz angekündigt, das die konkursverhindernde Geschäftsaufsicht durch ein Ausgleichsverfahren ersetzen will. Die Gesetzesvorlage ist vorläufig nur ein 30 Schreibmaschinenseiten langer Referentenentwurf des Reichsjustizministers, der zunächst einmal den Handelskammern und den Spitzenverbänden der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft zuzugelt.

Der Entwurf enthält nicht die sonst übliche Begründung. Aber man weiß ja, wie die Regierung zu ihren neuen Vorschlägen gekommen ist. Die Geschäftsaufsicht ist ein Kind des Krieges. Sie wurde am 8. August 1914 geboren. Als der damalige Referent im Justizministerium, Zweigert (heute Staatssekretär im Innenministerium), die Verordnung in aller Eile entwarf, ahnte man wohl nicht, daß ein Jahre lang der notleidende Teil der deutschen Wirtschaft nach den Grundvorschriften dieser Ausschüßbestimmungen behandelt werden sollte. Die Absicht in jenen ersten Kriegstagen war, das allgemeine Moratorium, mit dem sich die meisten kriegsführenden Staaten halfen, zu vermeiden. Der Zweck wurde auch erreicht, aber bald traten die großen Mängel des Notgesetzes hervor. 1916 schritt man zur ersten Abänderung, 1924 erfolgte die zweite. Nach der letzten, zweiten Umformung der Vorschriften kann die Geschäftsaufsicht über einen Schuldner verhängt werden, der sich infolge des Krieges oder der aus dem Kriege erwachsenen wirtschaftlichen Verhältnisse in Zahlungsschwierigkeiten befindet. Diese Form gilt noch heute.

Die Geschäftsaufsicht hat zweifellos vielen innerlich gesunden Unternehmungen über schwere Zeiten hinweggeholfen. In den ersten Wochen des Krieges, als viele Kaufleute den Kopf verloren, wurde sie stark ausgenutzt. Sie verlor an Bedeutung, als man sich an die Kriegsverhältnisse gewöhnte, um gegen Ende des Krieges wieder anzuschwellen. Die Inflationszeit, die mit ihrem Nullentwurf jedem Geschäftsmann zum Scheinreichtum machte, kannte kaum noch Anträge auf Konkurs oder Geschäftsaufsicht. Erst mit der Stabilisierung des Jahres 1924 setzte die neue Welle ein. Und die Flut stieg. Im August 1925 wurde die Geschäftsaufsicht in 379 Fällen angeordnet, im November, also im vorigen Monat, bereits in 967 Fällen. Der große Andrang führt zu wachsenden Mängeln. Die Konkursrichter beauftragten mit der Geschäftsaufsicht fast ausschließlich die auf ihren Listen stehenden Konkursverwalter. Diese können die Fülle der Mandate nur mit weniger geübten Hilfskräften bewältigen. Die Industrie- und Handelskammern werden nicht genügend zur Mitarbeit herangezogen. Das Verfahren ist viel zu teuer und dadurch geschäftsmordend. Die Gerichte erheben pro Monat der Geschäftsaufsicht 1 Prozent der Aktiomasse, dazu noch Nebengebühren. Außerdem werden die von den Konkursrichtern festzulegenden Gebühren für die Aufsichtspersonen fällig. Das frisst bald den letzten Rest der vorhandenen Werte auf.

Das neue Gesetz, das sich österreichische, französische und englische Bestimmungen zum Vorbild nimmt, will die Geschäftsaufsicht nicht vollständig beseitigen, sondern nur einschränken und möglichst verbilligen. Es will den zuständigen Berufsvertretungen maßgebenden Einfluß bei der Einleitung des Verfahrens und bei der Auswahl der Verwalter verschaffen. Es will endlich bei allen sanierungswürdigen Unternehmungen so schnell wie möglich einen Zwangsvergleich zwischen Schuldner und Gläubigern herbeiführen und dabei vermeiden, daß ein an sich noch gesunder Betrieb durch einen unerbittlichen Gläubiger in den Konkurs ge-

trieben wird. Der Entwurf hat sich viele Mühe gegeben, die von den Spitzenverbänden und den Industrie- und Handelskammern vorgebrachten Reformvorschläge zu verarbeiten. Die Kritik allerdings, die von dieser Stelle jetzt an der neuen Vorlage geübt wird, lautet recht widerspruchsvoll. Der Justizminister des kommenden Reichskabinetts wird das Gerüst der Bestimmungen von seinen Referenten noch einmal durchkonstruieren lassen müssen, ehe es zur letzten Felle an den Reichsrat und Reichstag geht.

Neues aus aller Welt.

Der Fall Jurjewskaja. Nach einer Mitteilung des Berliner Polizeipräsidiums haben die Ermittlungen in der Angelegenheit der verschwundenen Sängerin Jurjewskaja ergeben, daß die Ehefrau von Brehmer, mit Künstlernamen Jurjewskaja, sich seit einiger Zeit in schwerer seelischer Bedrückung befand. Um Erholung zu finden, war sie im Einverständnis mit ihrem Ehemann nach der Schweiz abgereist. Durch diese Reise wollte sie zugleich dem Konzert, das am 3. Dezember im Gewandhaus in Leipzig unter ihrer Mitwirkung stattfinden sollte, aus dem Wege gehen, da sie sich den Anforderungen eines Konzertes nicht gewachsen fühlte. Um einen Urlaub von der Staatsoper zu erwirken, hat der Ehemann mit ihrem Einverständnis auf einem im Osten Berlins gelegenen Postamt ein Telegramm an Brehmer des Inhalts aufgegeben, daß die Mutter der Sängerin schwer erkrankt sei und diese sofort nach Dorpat kommen sollte. Auf Grund dieses der Staatsoper übermittelten Telegramms, bei dem man den Ursprungsort Berlin in Dorpat umgeändert hatte, wurde die Sängerin beurlaubt. Der Ehemann brachte seine Frau selbst an die Bahn. Vier Tage nach ihrer Abreise erhielt von Brehmer aus Andernach einen Brief, in dem die Sängerin den Gatten bittet, er möge ihr verzeihen, wenn sie ihm Kummer bereite. Er möge allgemein verbreiten, daß sie durch Herzschlag verstorben sei. Sie werde aus dem Leben scheiden. Danach scheint festzustellen, daß die Künstlerin Selbstmord begangen hat. Die Aufklärung wurde erst jetzt gegeben, weil die Sängerin in dem Abschiedsbrief an ihren Gatten als letzte Bitte den Wunsch ausgesprochen hatte, ihre Tat der Öffentlichkeit nicht als Selbstmord hinzustellen. Herr von Brehmer hat versichert, die letzte Bitte seiner Frau zu erfüllen und die Öffentlichkeit über den Selbstmord im unklaren zu lassen. Erst jetzt fühlte er sich gezwungen, der Polizei den wahren Sachverhalt zu bekennen.

Ein Unfall auf dem Linienschiff „Hannover“. Wie aus Kiel berichtet wird, tötete auf dem Linienschiff „Hannover“ eine herabfallende Kiste den Heizer Maalad. Die Schiffe im Kieler Hafen setzten die Flagge halbmast.

Ein Bilderdiebstahl in Paris verhaftet. Aus Paris wird uns gemeldet: Hier ist der 32 Jahre alte Kölner Handlungsangestellte Fritz Reinberger festgenommen worden, als er den Versuch machte, das am 18. Februar von ihm in einem Kölner Museum gestohlene, Bartholomäus zugeschriebene Gemälde „Madonna mit dem Kinde“ an einen Amerikaner für 300 000 Franken zu verkaufen. Reinberger ist geständig und ist, bis seine Auslieferung an die Gerichtsbehörde in Köln erfolgt, ins Gefängnis eingeliefert worden.

Ein herrschaftliches Gut erschwindelt. Einen verwegenen Betrugsversuch unternahm ein Bureaugeselle, Sohn eines angesehenen Bürgers in Neumünster. Im April dieses Jahres hatte er es dank seiner außerordentlichen Redegewandtheit fertig gebracht, von einem Kaffler nur durch Handschlag ein herrschaftliches Gut im Werte von 400 000 M. zu erwerben, obwohl er überhaupt nicht im Besitz von Parmitteln war. Er gab an, in England sehr reiche Verwandte

zu haben, die ihm 250 000 M. übersenden würden. Er besog tatsächlich das im Schleswiger gelegene Gut und richtete sich dort mit Frau und Kind häuslich ein. Nach mehrwöchigem Gastspiel kam der Schwindel heraus.

Nach zehn Jahren Kriegsgefangenschaft ermordet. Ein deutscher Kriegsgefangener aus dem Dorfe Dylake im Kreis Oppeln ist nach seiner Rückkehr aus zehnjähriger Kriegsgefangenschaft in Sibirien verschwunden. Soldatenrinnen haben seine Leiche im Walde gefunden. Man nimmt an, daß der Kriegsgefangene in seiner Heimat das Opfer eines Mordes geworden ist. Die Frau des Ermordeten hatte sich während seiner langen Abwesenheit wieder verheiratet.

Cholera auf einem deutschen Frachtdampfer. Aus Madras wird gemeldet: Der deutsche Frachtdampfer „Trisels“, der hier letzte Woche von Hamburg eintraf, wurde unter Quarantäne gestellt, weil plötzlich neun Mann der Besatzung an Cholera erkrankten. Ein Hilfsingenieur und ein Hilfskoch sind gestorben.

Ein wahnsinniger Revolverheld. Eine furchtbare Blut- tate, die von einem Algerier, anscheinend in einem Wohnsimsanfall, verübt wurde, wird aus Bordeaux gemeldet. Der Täter, der in einem Hotel wohnte, hatte dem Zimmermädchen gelangt und es mit einem kleinen Auftrag wieder entlassen. Während das Mädchen die Treppe hinabstieg, bedrohte es der Algerier plötzlich mit mehreren Revolver- schüssen. Das Mädchen kam unverwundet davon, während zwei Insassen des Hotels, die auf die Schüsse herbeieilten, verletzt wurden. Der Algerier zog sich hierauf auf sein Zimmer zurück und begann von einem Fenster aus ein wohl- gezieltes Feuer auf ein gegenüber liegendes Café zu eröffnen. Eine Kellnerin wurde getötet und drei Gäste erheb- lich verwundet. Als die Polizei in das Hotel eindrang, um den wilden Schützen festzunehmen, sprang dieser aus dem Fenster und ergriff, immer schießend, über die Dächer die Flucht.

In den Fußstapfen Carnegies. Wie Carnegie, so hat auch ein Londoner Zigarrenfabrikbesitzer Bernhard Baron das Gebühre abgelegt, sein Vermögen zu verteilen, bevor er sich zur letzten Ruhe lege. Im Laufe des Jahres 1925 hat er bereits Schenkungen im Betrage von 200 000 Pfund vergeben. Zur Feier seines 75. Geburtstages verteilte er wiederum 50 000 Pfund an verschiedene Krankenhäuser, Waisenhäuser und sonstige Wohltätigkeitsanstalten. Jeder seiner Arbeiter und Angestellten erhielt eine Zuwendung in Höhe eines Wochenlohnes und einen Riesentuch.

Ein Eisenbahnunfall in Spanien. Davas berichtet aus Bilbao: Der von Bilbao abgehende Personenzug ist am Mittwochvormittag bei Quintanilla mit einer Lokomotiv zusammengefahren. Mehrere Wagen des Personenzuges sind entgleist und verschiedene Reisende dabei verletzt worden. Während man den Verletzten Hilfe brachte, fuhr der von Madrid kommende Bilbaoer Schnellzug mit voller Geschwindigkeit auf den entgleisten Personenzug auf, wodurch mehrere Wagen weit fortgeschleudert wurden. Der Zugführer des Personenzuges wurde getötet und zahlreiche Reisende des Schnellzuges und des Personenzuges zum Teil schwer verletzt. Hilfszüge sind von Miranda und Burgos an die Unfallstätte abgegangen.

Tragisches Ende der Fabelboot-Weltreise. Aus New York wird uns gemeldet: Der waghafte Versuch des Deutschamerikaners Köhrle, eine Weltreise in dem Fabelboot zu unternehmen, endete mit dem Untergang des Reisenden. Köhrle befand sich auf dem Wege über Boston nach New York. Bei einem plötzlich einsetzenden schweren Sturm kenterte das Boot und Köhrle ertrank. Seine Leiche wurde bei St. Leonard an Land geflüßt.



Die gute Gesellschaft

fordert stets ein gepflegtes Äußeres, sowie geistige Beweglichkeit und lebenswürdige Anteilnahme. Die köstlich stärkende und belebende „4711“ ist in Gesellschaft ein unentbehrliches Hilfsmittel. Sie wehrt Müdigkeit und Abspannung in wunderbarer Weise und erhält frisch und gepflegt.

Man bediene sich indes nur der ges. gesch. „4711“ (Blau-Gold-Etikette). — Seit 1792 in stets der gleichen, hervorragenden Güte nach altbewährtem Original-Rezept.



4711 Kölnisch Wasser

4711 Kölnisch Wasser-Seife * 4711 Kölnisch Wasser-Badesatz

Praktisches Weihnachtsgeschenk!

Morgenkleid
(wie Bild)
aus Brokatstoff
in vielen Farben
Mk. 22.-

J. HERTZ
Langgasse 20.

K 15

FRIEDR. ZANDER
Kohlenhandlung G. m. b. H.
Adelheidstraße 44
Telephon 3023

liefert alle Brennstoffe zu den äußersten Tagespreisen in jedem Quantum frei Keller.

Annahmestellen: Oranienstraße 48 Bosenplatz 6 Saatgasse 16
Niederwaldstraße 6 Emser Straße 58.

F 168



Underberg

Das Publikum, welches meine Ware kaufen will, verlangt nicht immer ausdrücklich „Underberg“, sondern Boonekamp oder echten Boonekamp und glaubt, besonders im letzteren Falle, dass ihm dann mein Fabrikat „Underberg“ geliefert werden müsse. Diese Auffassung ist irrig.

Das Wort „Boonekamp“ ist Freizeichen und kann deshalb von Jedermann gebraucht werden. Darum bringe ich seit dem 14. Oktober 1916 mein Fabrikat, dessen Zusammensetzung streng gewahrtes Geheimnis meiner Firma ist, nur noch unter der Warenbezeichnung

Underberg

in den Verkehr. Die Warenbezeichnung „Underberg“ und der Wahlspruch „Semper idem“ sind mir gesetzlich geschützt. Unter diesen Bezeichnungen darf daher nur mein Fabrikat feilgeboten oder verkauft werden. Ausserdem sind mir auch Ausstattung, Etikett und Vignette meines Fabrikats (vergl. nebenstehende Abbildung) geschützt, und zwar sowohl in ihrer Gesamtheit, wie in den charakteristischen Einzelheiten.

Die Fabrikation des „Underberg“, welcher aus den edelsten Kräutern und feinstem Weinsprit hergestellt wird, erfordert viele Monate. Derselbe ist deshalb nicht mit anderen Bitterfabrikaten, speziell mit solchen, welche aus Essenzen hergestellt und in 1—2 Tagen trinkfertig sind, zu vergleichen. „Underberg“ bildet eine Klasse für sich. Sein Wert liegt in der einzig dastehenden, anerkannt vorzüglichen Qualität, die seit der Gründung im Jahre 1846 stets dieselbe geblieben ist, getreu seinem Wahlspruch

Semper idem

Bei Magenverstimmungen und Verdauungsstörungen hat sich „Underberg“ seit beinahe 80 Jahren als wirksamstes Hausmittel bewährt. „Underberg“ sollte in keiner Familie fehlen.

Man verlange stets ausdrücklich „Underberg“.

Gegründet 1846. **H. Underberg-Albrecht** in RHEINBERG (Rhld.) Gegründet 1846.

Lager: Mainz, Leichhof 32. F. W. KIRSTEIN. Telefon 2541.

F 55

Pullover-Strickwesten

eigener Fabrikation

Lina Hering, Wwe.

Ellenbogengasse 10. Telefon 5180.

Preiswert!

Größere Rollen Damen-, Herren- und Kinderwesten für Weihnachtsgeschenke billig abzugeben

Bleichstraße 36, 3 rechts.

Mit einer Anzahlung werden Westen bis Weihnachten zurückgelegt.

Hausfrauen! Gut und Billig!

Ein Waggon prima Qualität

Argentinisches Mastochsenfleisch (Gefrierfl.)

eingetroffen.

per Pfund 70—76 Pfg.

Lenden, im Ausschnitt per Pfund 90 Pfg.
Rostbraten, im Ausschnitt per Pfund 90 Pfg.

Hammelfleisch. Kalbfleisch.

Ragout . . . per Pfund 80 Pfg. Ragout . . . per Pfund 1.— Mk.
Bug per Pfund 90 Pfg. Bug per Pfund 1.10 Mk.
Keule . . . per Pfund 1.— Mk. Keule . . . per Pfund 1.20 Mk.
Rindswürstchen, ca. 5 Stück 1 Pfund . per Pfund nur 1.— Mk.

Telephon 542. **CONRAD HEITER** Rheinstr. 77.



Behütet Sie!

Große Auswahl in modernen Herrenhüten von 5.50 Mk. an.

Reichhalt. Lager in Gabardine-Mützen, mit u. ohne Falten, von 3.— Mk. an.

Willy Mühlenbeck

II Faulbrunnenstraße 11.

Überaus praktische, preiswerte Weihnachtsgeschenke.

Gute Halbstoren zu den nachfolgenden besonders niedrigen Preisen:

Etamine-Halbstore hübsches Muster 4 50 Mark	Etamine-Halbstore sehr preiswert 5 80 Mark	Etamine-Halbstore mit Einsatz 7 25 Mark	Etamine-Halbstore mit Filetmotiven 8 75 Mark	Etamine-Halbstore mit Fileteinsatz 9 50 Mark
Etamine-Halbstore mit Handfilet 10 50 Mark	Etamine-Halbstore mit Handfilet 12 50 Mark	Etamine-Halbstore mit Handfilet 14 00 Mark	Etamine-Halbstore mit Handfilet 15 00 Mark	Etamine-Halbstore mit Handfilet 16 50 Mark
Mokette-Diwandecken prächtige Perser Muster 150/300 Mk. 65.00	Als Geschenk besonders beliebt	Mokette-Tischdecken besonders schwere Qualität 150/180 Mk. 40.00		

Ludwig Ganz A.-G. Wiesbaden
Wilhelmstr. 12

2382

Nur ein Modell

(aber das ganz richtige durchweg auf Lederfüßler)



für Damen **38.50** für Herren **44.50**

Neustark
Langgasse 33

Festgeschenke

die immer erfreuen!




Gefütterte Tuchschallentiefel mit Lederbesatz • Hausschuhe • Elegante Pantoffeln, Schlüpfers, Strümpfe • Gummischeue • Gamaschen • Stiefel mit Doppelsohle und Korkzwischensohle

Ski- u. Sportstiefel

Einige Beispiele unserer enormen Preiswürdigkeit.

Kamelhaar-Kragenschuhe mollig warm Mk. 2⁴⁵	Lack-Spangenschuhe hübsche Modelle Mk. 9⁷⁵
Brokat-Spangenschuhe in versch. Ausführ. 12⁵⁰	Herren-Lack-Halb-Schuhe in ged. Ausführung Mk. 12⁵⁰

Umtausch nach dem Fest gern gestattet.

Praktisch

Billig

HAC 68

Hirsch & Co.

Schuhwaren-Heim

Friedrichstraße 18

Für Schuhmacher

Die so beliebtesten eichenolivenaußerekt vortheilhaft und billig, sowie große schwarze und farbige **Bozialstüde** sind wieder eingetroffen.

Leder-Hartmann, Grabenstr. 22

Kristallzucker Pfd. **30** s

Bakartikel
ebenso preiswert und in feinsten Qualität

Kaffee
Hierin biete ich Außerordentliches!
Konsum-Mischung Pfund **2.60**
Qualitäts-Mischungen
Pfd. **3.-, 3.40, 3.80, 4.20, 4.40**
Probieren Sie meinen hochfeinen **Tee**
Ceylon-Bruchtee ¼ Pfd. **90** s
Panjong Souchong ¼ Pfd. **90** s
Weitere hochfeine Qualitäten:
¼ Pfd. **1.20, 1.40, 1.70, 1.90, 2.25**

Bensdorp-Cacao
¼ Pfd. **1.5** s

Weinbrand-Verschnitt, 2/3 Fl. **2.10** o. Gl.
Reiner Weinbrand *** 1/3 Fl. **2.40** o. Gl.
Meine Hausmarke *** 1/3 Fl. **2.90** o. Gl.
französ. Weinbrand ***
Marke Brugerolle Freres. in Deutschland fertiggestellt, 1/3 Fl. **3.30** o. Gl.
Weins, Liköre sehr preiswert.

Zusendung frei Haus.
Auswärts Porto und Packung frei.

Ferd. Alexi, Michelsberg 8,
Telephon 952.

Ein guter, eleganter Strumpf wird immer freudig begrüßt!

3 Paar Strümpfe, Malo, gute Kräft. Qual. versch. mod. Farben, nach Wunsch sortiert	3.-
3 Paar Strümpfe, Seidenflor, feine halbh. Qualität, Farben nach Wunsch sortiert, L50.	6.-
3 Paar Strümpfe, Seidenflor, allerbeste Qualität, Farben nach Wunsch sortiert	9.-
3 Paar Strümpfe, Seide, in bewährter Qualität, viele moderne Farben . 13.50.	10.50
3 Paar Strümpfe, beste Wolle, beige, grau, in versch. Tönen	12.75

Eine besonders preiswerte Zusammenstellung:

1 Paar Straßenstrümpfe, Zwirn . . .	23.50
1 Paar Sportstrümpfe, Wolle	
1 Paar Nachmittagsstrümpfe, Wajschleide	
1 Paar Abendstrümpfe, Transseide . .	
1 Paar Unterziehstrümpfe, feine Wolle (Wischbar unter dünnen Strümpfen zu tragen)	
1 Paar elegante Strumpfbänder	

Für kalte Witterung:

Unterziehstrümpfe, vollkommen unsichtbar unter dünnen Seiden- und Florstrümpfen zu tragen, feine reine Wolle **2.50**

Einzelpaare aller angeführten Qualitäten in Einzelpackung ohne Mehrpreis

Strumpfhhaus Schirg
Webergasse 1

Pelze

Mäntel - Jacken
Ledermäntel
Neueste Modelle von Mk. **125** an.

Wölfe, Füchse, Kragen, Krawatten, Kollers, Garnituren sowie alle Fellarten zu Besätzen äußerst billig.

Prinzebrücke Mk. **8⁰⁰** u. **10⁰⁰**
Reine Wolle in vielen Farben.

Auf Wunsch bequeme Teilzahlung.

G. Foerster, Langgasse 34, 1
Café Orest.

Kachelofen

große Auswahl in allen Größen und Farben sofort lieferbar, sowie Ausführung aller einschlägiger Reparaturen

Telephon 6075. 2203

Kachelofenbau-Geschäft
C. Ehnes, Bismarckring 9.

Elektro-Lux der Staubsauger

Internationale Kochkunst-Ausstellung Frankfurt a. M., 24. Okt. bis 11. Nov.
Großer Preis - Goldene Medaille

Verkaufsstro: Emsar Straße 48, 1, Tel. 1705

Beachten Sie unsere Ausstellung:
Kirchgasse 11.

Passende Weihnachts-Geschenke

1922er Gaubieckelhelmer	Fl. 0.60
1922er Schwabenhelmer	Fl. 0.70
1919er Cröver Pichter	Fl. 0.90
1919er Cröver Niederberg	Fl. 1.10
1922er Erdener Rothentkreh	Fl. 1.3.
1922er P an ger Fränzenberg	Fl. 1.40
1921er Babenheimer	Fl. 1.50
1922er Ingelheimer Rotweil	Fl. 0.75
1921er Ingelheimer Rotweil	Fl. 1.80
1922er Lorry Mardigny	Fl. 1.00

ohne Glas u. Steuer, frei Haus Verlangen Sie unsere Preisl. 988.
Hubert Schütz & Co. Weingröndelung, Wiesbaden, Kaiser-Friedr.-Ring 70 Fernspr. 6331/6332

Wiesbadener Jugendbücherstube

Limbarth-Venn, Kranzplatz 2

Weihnachts - Ausstellung

von **Bilderbüchern und Jugendschriften** in größter Auswahl und zu jedem Preise
Der billige Tisch leicht beschädigter Jugendbücher ermöglicht jedem den Einkauf eines Weihnachtsbuches für seinen Liebbling

Sehr schöner Saal

mit Nebenräumen zur Abhaltung von Festlichkeiten frei. Günstigste Bedingungen. Off. unter Z. 134 an Taubl.-Berlan.

Saal



Und auf's Brot

die frische Bisi

die bayerische Kernmargarine!



Gib in deinem Brief gefälligst Bescheid, wenn du Bisi kaufst. Aber nicht nur Bisi, sondern auch die anderen Bisi-Produkte. Du wirst sie alle lieben. Bisi ist die beste Margarine. Bisi ist die beste Margarine. Bisi ist die beste Margarine.

Beim Einkauf von jedem Pfund verlange man gratis den neuesten Band der Best-Hausbücherei! Bei der Vertreterangabe der letzten Anzeige ist leider ein Irrtum unterlaufen. Vortretung und Großlager der V. M. W. Nürnberg hat in Wiesbaden jetzt die Firma **Kleber & Co.**, Wiesbaden, Albrechtstraße 13. Telephon 6211.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Zum Besuch

der Privatkundschaft

luche

Damen und Herren

denen ich gegen Sicher-

heit Strumpfwaren und

Leistungen zum Verkauf

geben kann.

S. Dienfeld,

Strumpf-Geschäft,

Bäckerstraße 1.

Berlinerinnen

enern, ausdauernde, such-

Ende 1899, Kas-

torlektfabrik u. Verlag an

Privatkundschaft, Selbst-

eintrags, Haupt- oder

Lebenerwerb, Günt. Bes-

Quelle f. Verbandsch. m.

elig. Untervertreterinnen

in Leibbinden (Hilfshilf.)

Gewerbliches Personal

Zum Ausbessern

von Hotelwäsche tüchtige

Räherin gesucht. Off. u.

U. 136 an den Tagbl.-Bl.

Dauspersonal

Zum 15. Dezember

wird eine feindürerliche

Köchin und tücht. Haus-

mädchen gesucht. Event.

auch nur Aushilfe. Näh.

zu erfragen im Tagbl.-

Verlag.

Alleinmädchen

das lochen kann u. Haus-

arbeit versteht für klein.

Etagen-Haus halt gesucht.

Meldungen mit Zeug-

nisser Kerotal 45. Doo-

partier

Per. f. tücht. Mädchen,

am liebsten vom Lande,

bei guter Verpflegung u.

Bezahlung gesucht. Gef.

Empfehle

in großer Anzahl einl.

und beheres

Dauspersonal

lowie Hotel- u. Restaur-

Personal f. sof. u. spät. u.

hier u. auserh. bei lach-

u. lachund. Vermittlung.

Huano Vana,

newerbom. Stellenverm.

nur Dohheimer Str. 33.

Telephon 3061.

Ich luche für mein Spezial-

Fußgelaßgeschäft zu An-

fang des kommenden Jahres

eine allererste

Verkaufskraft

möglichst mit englischen

Sprachkenntnissen. Nur

solche Bewerberinnen wol-

len sich melden, die bereits

in gleicher Eigenschaft in

ersten Däumern tätig waren.

Heinrich Fried.

Für die Verkaufsorganisation

der bedeutendsten Margarine- und

Speiseleitz-Fabrik

Süddeutschlands werden noch

einige gutqualifizierte

Herren

gesucht.

Ausführliche Angebote unter

genauer Angabe der

leistungsfähigkeit und Erfolge

nebst Gehalts-

ansprüchen und Lichtbild

unter T. 136 an den Tag-

blatt-Verlag erbeten.

Bräuerei-Bertretung

Gesucht tücht. kautionsföh.

Geschäftsmann

als Betriebsleiter (Wiesbaden-

Rain). Off. u. Chiffre 2. 136

an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Akquisiteur

von groß. Expeditionsge-

schäft gesucht. Bewerber soll

Englische Familie

(3 erwachsene Personen)

lucht

3 leere Zimmer

und Küche per sofort.

Off. u. R. 136 Tagbl.-Bl.

Engl. Offizier

(unverheiratet) lucht

1-2 möbl. Zimmer

mit Pension bei netter

Familie. Off. m. Preis

unter R. 135 an den

Tagbl.-Verlag.

Gesucht von 2 Damen

möbl. grob. Wohn- und

Schlafzim mit eigener

Küche, bevorzugt Nähe

Biederstra. Off. m. Preis

u. T. 127 Tagbl.-Verlag.

Keller

(für Weinhandlung) sofort zu

mieten gesucht.

Offerten u. Chiffre 2. 136

an den Tagbl.-V.

Geldverlehr

Kapitalien-Angebote

Gelder erb. rechtlich. Leute

a. S. Antr. u. e. Andrae,

Biederstr. Rheinstr. 11, 1.

10-7, Sonnt. 11 1/2 - 2.

10 000 RM.

auch bereit, a. hyp. Sich.

auszuleihen. Vermittl.

verb. Anfr. unter R. 135

an den Tagbl.-Verlag.

Erstkl. kaufm. Kraft

mit 1500 G.-M. bar und

1500 G.-M. Hypothek

lucht Beteiligung

(eventuell Anstellung) in

rentabl. Betrieb. Erstkl.

Referenzen vorhand. Off.

u. Chiffre 2. 136 an den

Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche

1000 R.-M.

gegen hypoth. Sicherheit

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Billa in Kurlage Zentral-

beizung, hypot.-frei

34 000 RM. zum Alleinbe-

wohnen.

Heim, Taunusstraße 32. P.

Mod. Villa

Vierst. Höhe 6-9 Jim.

Winters. Bad. Zentralb.

mod. Komf. pl. Selbst-

Zufahrt. unter R. 119

an den Tagbl.-Verlag.

Grobes Eshaus,

Altestr. ev. Laden, frei

Preis 6000 M., 1000 M.

Anst. Roderstr. 45. P. 1.

Immobilien-Kaufgesuche

Einfamilienhaus

zu kaufen oder zu mieten

geucht. Ausf. Angeb. m.

Zahlungsbeding. unter

E. 10472 an Ann.-Exp.

D. Frey, G. m. b. H.,

Wiesbaden. F 21

Al. Einfamilien-Haus

mit etwas Garten und

Zentralheizung, im Süd-

viertel, bei 2000 M. Ans.

zu kaufen gesucht. An-

gebote unter E. 131 an

den Tagbl.-Verlag.

Pensionshaus

in bester Lage und Zu-

gang, ca. 25 Zimmer, mit

Garten u. Garage, hypo-

theken- und aufwertungs-

frei, gea. Barauszahlung

zu kaufen gesucht.

Offerten unter U. 542 an

den Tagbl.-Verlag.

Mehrere preiswerte

Villen in Kurlage

sobort beziehbar, zu verkaufen

J. Schottensfels & Co.

Gegr. 1875. Theater-Kolonade. Fernspr. 224.

Nur 48 000.- M.

Barzahlung kostet ein tadello-

Verkäufe

Privat-Verkäufe

durch i. Lage bei f. Süd-

früchte. Weine u. aecia.

für 1050 M. m. Einr.

sofort abzugeben. Imm.

Büro Ensel. Adolstr. 7.

Kanarienhähne

gute Sänger, bill. zu verk.

Wellerstraße 20, 1 links.

Brillantring

Einsteiner, über 1 Krt.

preiswert zu verkaufen

Kloppstraße 14. Sout.

Goldene Herennur

14far. Sprungedel. In

Schweizer Werk, billig zu

verkaufen, eventl. Tauch

gegen Brillantring u. w.

Perme. Karstr. 24. 2.

Goldene Herren-Uhr

Schlammert. 1/4. 1/4. u.

voll. und Chronometer.

zu verkaufen. Näh. im

Tagbl.-Verlag. Uk

Guter Wintermantel

(Gr. 44) für 30 M. zu

verk. Al. Burgstr. 1. 1 r.

Neuer Uniformmantel

vt. Drantenstr. 37. D. 3 z.

Briefmarkensammlung

für den zehnten Teil des

Wertes zu verk. Waltham-

straße 28. 5th. Part. von

11-1 und 3-6 Uhr.

Noten für Gesang

und Piano, Badewanne,

Petrol. Hängelampe zu

verk. Anzul. von 10-12.

Kapellenstraße 57.

Kreuzstich

(neu) 90 M. Keife-

schreibmaschine 50 M.

Obstschiffe zu verkaufen

Taunusstraße 1. 3 links.

Gelegenh.-Weihn.-Geich.

1 Weichfuchs 65. Kaul-

wur-Garnitur sehr bill.

zu verk. Sonnenberger

Str. 74.

Gleg. Herren portpelz

tadellos erhalten, preis-

wert zu verkaufen Roder-

straße 28. 3 rechts.

Herren-Pelzrod

Murmelfutter. Verzierter

fragen, fast neu, im Aus-

traag billig zu verkaufen.

M. Hind.

Biederstraße 17. 2.

1 Herren-Pelzmantel

für Chauffeur geeignet,

zu verk. Mainz, Kaiser-

straße 16/10. 2.

G. erb. schw. Zadenfeld

m. Blau. Herren-Schube

(41). Makarb. zu verk.

R.-R.-Rina 71. Loreina.

Milchmäntelchen

u. weiße Pelzgarnitur f.

8-10jähr. billig zu verk.

Dohheimer Str. 55. 1.

Engl.

Anzugstoff

prima blaue Qualität.

hoch abwaschen. Scher-

leiner Str. 32. 1. Tana.

Ein gr. Anzug.

Ein alte Konzertflöte

(80-90 Jahre alt) ein

preisw. altes Buch von

Wiesb. m. Stahlbuch. pes.

Dohitab. sowie ein Bett.

1 Leder- und Polsterstuhl

zu verkaufen von Privat.

Anzugeben zwischen 12 u.

2 Uhr. Adr. zu erfragen

im Tagbl.-Verlag. U

Weihnachtswunsch.

Brachvolles neues

Speisezimmer.

Büfett 2,50 m groß, mit

Tisch u. Stühlen, zur

Hälfte des Wertes, auch

gegen Teilzahlung abzus.

Erbacher Str. 6. 3 links.

Speisezimmer, Eide,

gut erb. 3. v. Johannis-

berg Str. 1. Part.

Ein Tisch. Bett

zu verk. Emser Str. 57.

Erbacher.

Guterhalt. Nischelst.

billig zu verkaufen. Näh.

im Tagbl.-Verlag. U

Bestelle mit Sprung-

rahmen für 20 M. zu

verk. Weststraße 45. 2.

Robelkittchen
(Autofentuna), 3-Siber.
für Taunusbahnen ge-
eignet, sportlich zu ver-
taufen bei
Köster, Adelheidsstr. 22.
Einblättchen zu ver-
kaufen bei
Verkaufstr. 21, 1 links.
1 P. vernid, Schlittschuhe,
sanz neu, Schubar. 40/42.
Schulweis-Mantel
für Chauffeur od. Fuhr-
mann sehr billig zu verk.
Bierstadttr. 35.
2 P. Kinderkittchen (Gr. 24) zu verk. Moris-
straße 29, 2 links.
1 Damenrad billig zu
verkaufen. Zu erfragen
Raftramstraße 6, 3 r.
1 Herren-Rad, Nidelfels.,
60 Mk.
1 Damen-Rad, a. erb. 50.
1 Geschloßrad, Hart. ar.
Traut. 35 Mk.
2 Fahrradkappe, neu.
St. 3 Mk.
12 ar. Heiltau-Broschüren
St. 1 Mk.
zu verk. Dranienstr. 11, 2.
Guterh. Zwillingas-
Kinderwagen
schön, Dauerbrenner prv.
absus, Dranienstr. 13, 3.
Feldschmiede, Ambok
Schraubloch, Bohrmasch.
u. versch. Werkz. bill. zu
verkaufen. Offerten unter
P. 135 an Taabl.-Verlag.
Sehr schöner Kellerritter
mittlere Größe, zu verk.
oder gegen Wein zu
tauchen. Offerten unter
P. 541 an Taabl.-Verlag.

Runder Holzbojen
fast neu, für 15 Mk. zu
verkaufen Kösterstr. 47, 1.
Gasbadofen
mit sehr guter Emaille-
Rinne sehr billig zu verk.
Reichstraße 34, Kude.
Gasbadofen
und Wanne
preiswert zu verkaufen.
Köh. Rheinstraße 97, 1.

Holzgarage
für
Motorrad
fast neu, transportabel
und verschleißbar, bill. zu
verkaufen.
Eichenlaub,
Vorlingstraße 3.
Kost-Karbons
in allen Größen billig
absus, Bindlader-Kordel
Drogerie Kade,
Lauusstraße 8.
Händler-Verkäufe

Ibach
Pianos
Stöppler
Rheinstraße 41
Neue solide Pianos
auch zu niedrigen
Preisen.
Teilzahlung.

1 Piano
1 Herrenzimmer
Chaiselongue, Diplom.,
Schreibstisch, bill. Kapo-
und Polstratten
Schwalbacher Str. 73, 1.
am Nidelsberg.

Modernes
Grammophon
richtiger, wie neu pr.
Wert, und Schalldose,
nur 42 Mk., 10 er-
stklass. doppelseit. Platten,
wie: Tänz, Gesänge,
Gorträge usw., zusammen
10 Stück 16 u. 18 Mk.
Reichstraße 36, 5th. P.

Pisk u. Goodyear Types
all sizes to origin.
Prices sold at
The Pneumatik Centrale
Adolfsallee 35.

Speisezimmer
sch. Italienbraun geb.,
Gracht., sowie 2 Herren-
zimmer, hochparis. Mo-
belle, billig zu verkaufen.
Kösterstr. 35, Kösterstr. 3.
Büfett
und Waschmode mit
Er. u. Marmor (Eichen)
weil u. Preis zu verk.
Solland, Sedanstr. 5.

Speisezimmer
Schlafzim., mod. Küchen,
Schreibstisch 25, Chaisel-
ongue 35, Wächstommode
m. Spiegelauflage 60, zwei
eagle Kachelst. neu, 30,
pol. Kommode 25, Regul-
uhr, Wächstisch 3, eagle
u. eine Betten mit Matr.
von 10 Mk. an, Aussun-
gliche und Lederstühle,
Beist. u. Sedanzpl. 5.
Sonnig geöffnet.

Schlafzimmer
hell eichen, sowie dl. eich.
Speisezimmer
Küchen
nur beste Arbeit, verkauft
billig, Schreiberei, Well-
rinne 35.
650 Mark
hochfeines Schlafzimmer,
Eichen, mit Ovalglas und
w. Marmor, weit unter
beutigem Preis, Küchen-
einrichtung, Komf. 95 u.
145 Mk., einz. Küchen-
schranke, Wächstommode
von 25 Mk. an, 5 Kleider-
schränke von 25 Mk. an,
ladierie Schlafzim. fol.
von 180 Mk. an, Divans,
Sofa, Vertikal, Auszieh-
und andere Tische und
Stühle in jeder Auswahl
bill. zu verk., Teilsahlung
gehaltet.
nur Selensstraße 29.
Gebrauchte Küche
billig zu vk. Schwarzhor-
straße 7, 2 rechts.

Infolge Wegzugs
habe ich ein Eichen-Doppel-Schlafzimmer, stüriger
Kleiderschrank, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Komf.,
schwere Pflanzk. Küche, 1 Nähmaschine, 1 große
Zagduke außerst billig zu verkaufen. Inwiefern
Webergasse 44, 2. Etage.

Gebrachte
Duale, Halb- u. Viertelstückfab
lowic
diverses Kellereigerät
(Pumpen, Filter usw.) preiswert zu verkaufen.
Anfragen unter P. 136 an den Taabl.-Verlag.

Kaufgejude
Brillantring
oder Brillantnadel
zu kaufen gesucht, An-
gebote mit Preisangabe
u. P. 136 an Taabl.-Verl.

Perser
Teppich
ca. 3 1/2 x 4 1/2, rotgrünlich,
zu kaufen gesucht,
Möbeltransport Hilfert,
Nikolashstraße 10.

Gutes Grammophon
auch nur Platt, gel. Off.
m. Pr. u. W. 985 P. 31

Registrierkaffe
gebraucht, zu kaufen ge-
sucht, Offerten u. W. 127
an den Taabl.-Verlag.

Büfett
nuss-pol., gut erb., gegen-
bar zu kaufen gesucht, Off.
u. W. 136 an Taabl.-Bl.

Mod. Küche
großes Büfett, sofort zu
kaufen gesucht, Off. unt.
H. 135 an Taabl.-Verlag.

Bücher-Antauf!
Einzelne wertvolle Bücher und ganze
Bibliotheken, alte Kunstwerke und Kunst-
blätter, Autographe und Kunstgegenstände
werden zu angemessenen Preisen angekauft im
Antiquariat Jacob Levi
Lauusstraße 30. - Telefon 689.
Weltliches Antiquariat am Plage.

Unterriht
Amerikaner
erteilt
vorzüglichsten englischen
Unterriht
in
Konversation
und
Korrespondenz.
Unübertroffene Erfolge.
Mäßiger Preis.
Offerten unter P. 136 an
den Taabl.-Verlag.
Ausländerin
für engl. Konversation
von Dame gesucht, als
Austausch Deutsch, Off.
u. P. 129 Taabl.-Verlag.

Gelegenheitskauf.
1 kompl. Schlafzimmer,
1 Herrenzimmer,
1 Küchen-Einrichtung
lebr preiswert Möbelhaus
Fuhr, Reichstraße 34.
1 1/2 Schl. Wächstbett
mit Spr. Stiel Matzage
u. Reil 48, breit, Chaisel-
ongue, Stoffbesug, 28,
H. Wächstom. 8, Nach-
ttisch 6 Mk. zu verkaufen
Drudenstraße 7, Kart.

Küchen-Einricht. 90
m. 2 rund vorgebauten
Schränken, hoch Bett m.
Bar. u. n. St. Matr. 60,
Kleiderschr. 21, 35, Desi-
gnalwaage 20 zu verkaufen.
Solland, Sedanstraße 5.

Kleiderschrank
nuss-pol., bill. Chaisel-
ongue, bill. zu verkaufen.
Kösterstr. 35, Kösterstr. 3.
Gelegenheitskauf.
bill. polierter Kleider-
schrank, da. St. Wäch-
stommode m. Marmorplatte,
versch. Betten, Nachttische,
Tische, Stühle, 1 Kinder-
stuhl, Kasseibretter,
Möbelhaus Fuhr,
Reichstraße 34.

Gute Nähmaschine 40 Mk.
Engel, Bismarckstr. 43.
Nähmaschinen in allen
Preislagen mit Garantie
Frankenstr. 22, 1. St.
Gebr. Nadeln-Rad
preiswert u. dl. Reser,
Welltr. 27, 2. Hof.

Einzelne
Ausstünfte
über Personen und
Familien von allen
Plätzen der Welt.
Ausstunfte Kosmos
Luisenstraße 22,
Ede Bahnhofstraße
Tel. 4180

Er. Auto-Kachmann
mit eigener Werkstätte u.
Einkellerräumen, empfiehlt
sich zur Pflege von
Privatwagen u. Motor-
rädern. Zuschriften unter
E. 121 an den Taabl.-Bl.

Haus- u. Grundstücks-
verwaltungen, An- u.
Verkäufe übernimmt
Behörden, Kachmann
bill. u. korrekt, Off. u.
"Finanz" E. 987 L. B.

Herb-
Ofen- und Wächstfel-
Reparaturen
leben und reinigen.
Nachgem. bill. Berechn.
Körk, Adolfsallee 27.

Guterhalt. Messingbett
mit Einlage
zu kaufen gesucht, Stitt-
straße 28, 1 rechts.
Gebrauchte
Kolonialw.-Einrichtung,
auch einzelne Teile, zu
kaufen gesucht, Offerten
u. W. 129 Taabl.-Verlag.
Spielachen, wie Kaut-
laden, Vuppentube und
Fische zu kaufen gesucht,
Off. mit Preisangabe u.
H. 134 an Taabl.-Verlag.
Guterhalt. Vuppentwagen
mit Bettwerk zu kaufen
gesucht, Schneider, Park-
straße 13, Gartenhaus.

Vuppentwagen
gut erhalten, zu kaufen
gesucht, Offerten unter
P. 137 an Taabl.-Verlag.
Ein Wellkautelwerk
zu kaufen gesucht, Off.
u. P. 135 an Taabl.-Bl.

Gebr. tl. Delfen
zu kaufen gel. Lauus-
straße 22, 2.
Sehr gute hohe
Gänseleberpastetenöpfe
zu kaufen gesucht,
E. Grether Söhne,
Reinstraße 24.

Gebrauchte noch guterh.
Hobelbank
zu kaufen gesucht, Offert.
u. E. 129 an Taabl.-Verl.

Staats-theater
Großes Haus.
Dienstags abend am Ein-
gang 45 Mk. aus Brie-
fische gefallen. Der ebr-
liche Kinder wird gebeten,
40 Mk. beim Kundbüro
abzugeben.
Verloren
1 Paar weiße wachl. D-
Sandwich, Gen. Belohn.
absueb. Adolfsallee 18, 2

Geichäftl. Empfehlungen
Schnellwagen
Transporte bis zu 25
Str., bejorgt prompt und
billig
Cornelius Ott,
Steinstraße 16, Tel. 5104.

Lieferwagen
abritzen in Rielenluft-
bereitung, führt jeden
Transport bis zu 25 Str.
in u. außerhalb d. Stadt
zu billigen Preisen
prompt und gewissenhaft
aus. Rathauer u. Co.,
Blücherstr. 34, Tel. 4312.

Lieferwagen
führt j. H. Transport. b.
zu 20 Str., bill. aus.
J. Stähler, Kellerr. 14.
Telephon 1515.
Kohlen, Holz u. anderes
wird bill. m. Danhwagen
gefahren. Genz. Wörth-
straße 15, 4.

Einzelne
Ausstünfte
über Personen und
Familien von allen
Plätzen der Welt.
Ausstunfte Kosmos
Luisenstraße 22,
Ede Bahnhofstraße
Tel. 4180

Er. Auto-Kachmann
mit eigener Werkstätte u.
Einkellerräumen, empfiehlt
sich zur Pflege von
Privatwagen u. Motor-
rädern. Zuschriften unter
E. 121 an den Taabl.-Bl.

Haus- u. Grundstücks-
verwaltungen, An- u.
Verkäufe übernimmt
Behörden, Kachmann
bill. u. korrekt, Off. u.
"Finanz" E. 987 L. B.

Herb-
Ofen- und Wächstfel-
Reparaturen
leben und reinigen.
Nachgem. bill. Berechn.
Körk, Adolfsallee 27.

Guterhalt. Messingbett
mit Einlage
zu kaufen gesucht, Stitt-
straße 28, 1 rechts.
Gebrauchte
Kolonialw.-Einrichtung,
auch einzelne Teile, zu
kaufen gesucht, Offerten
u. W. 129 Taabl.-Verlag.

Vuppentwagen
gut erhalten, zu kaufen
gesucht, Offerten unter
P. 137 an Taabl.-Verlag.
Ein Wellkautelwerk
zu kaufen gesucht, Off.
u. P. 135 an Taabl.-Bl.

Gebr. tl. Delfen
zu kaufen gel. Lauus-
straße 22, 2.
Sehr gute hohe
Gänseleberpastetenöpfe
zu kaufen gesucht,
E. Grether Söhne,
Reinstraße 24.

Gebrauchte noch guterh.
Hobelbank
zu kaufen gesucht, Offert.
u. E. 129 an Taabl.-Verl.

Staats-theater
Großes Haus.
Dienstags abend am Ein-
gang 45 Mk. aus Brie-
fische gefallen. Der ebr-
liche Kinder wird gebeten,
40 Mk. beim Kundbüro
abzugeben.

Verloren
1 Paar weiße wachl. D-
Sandwich, Gen. Belohn.
absueb. Adolfsallee 18, 2

Entl. deutsche Dogge
auf „Her“ hörend. Ab-
zugeben
„Hochschuler Hof“,
Schwalbacher Straße 45.
Vor Ankauf w. gewarnt.

Gdhw. Angora-Kater
ausg. Dambachtal 6.

Eilige
Schreibmaschinen- und
Rezeptschreibmaschinen-
Arbeiten (in Expedient-
in die Schreibmaschinen-
Schreibarten)
liefert
bei vorzähl. Ausführung
und preiswerter Berechn.
die Schreibstube
S. u. P. Vana.
- gear. 1910 -
Dokheimer Str. 33, Bart.
- Fernsprecher 3061 -
Nach-Diktate, Abchrift.,
Unterricht u. dergleichen.

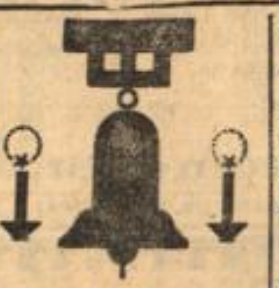
Grammophone
neue Spielachen aller
Art repariert sachm. bill.
Weber,
Frankfurter Str. 15, G. 1
- gear. 1910 -
Dokheimer Str. 33, Bart.
- Fernsprecher 3061 -
Nach-Diktate, Abchrift.,
Unterricht u. dergleichen.

Walzbütten u. Zähler
werden repariert u. neu
angef. u. maß. Preisen.
Brückmann,
Adelheidsstraße 12.
Herren-Hemden u. Wasch-
schlafanzüge, Damen-
wäsche, Ausstattungen u.
fertig an S. Spindler,
Lohnstraße 1, Kart.

Fleischarbeiten
Filtrieren und Stopfen
übern. billigst bei sehr
auter Arbeit.
Jakob Heinrich,
Kasselbach 1, Lauus.
Gardinenbannerei
Feine Herren- u. Dam-
Nähe u. noch angen.
Bald. u. Bügl. Anovf.
Eltville Straße 5, P.

Gute Feilzale
sucht noch Kundschafft
Reichstraße 15, 2. Et.
Manifure
H. A. Preis,
Adolfsallee 33, Bart.

Verchiedenes
Schlagrahm
Leistungsfähige Molkerei
hat einige 100 Vtr. besten
Schlagrahm abzugeben,
auch in kleineren Mengen.
Anfrage mit Angabe der
gewünschten Menge unter
J. R. 3509 an Invaliden-
dank, Ann.-Exn. Frank-
furt a. M. P. 168



Ein- und mehrfarbige
Reklame-Plakate
für den
Weihnachtsverkauf
(Linoleumschnitte)
in verschiedenen geschmack-
vollen Ausführungen
sind bei uns erhältlich

L. Schollenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Elektro-Zachmann
gesucht zur Ausarbeitung
einer elektr. Reklame-
Kreuzzeit. Wertmeister be-
vorzugt. Offerten unter
D. 133 Taabl.-Verlag.

Schweine-
mäster.
Kontrakt von 2 enal.
Kälbern gegen Abtand
zu verk. Angebote unter
H. E. U. 145 bei Rudolf
Rolle, Köln. F 121

Miet - Pianos
Alloesale
Rheinstraße 52.
Schmitz.
Großes Haus,
Abonnement A. Parkett,
2. Reihe, Mitte, prach-
voller Platz, teilweise od.
sanz abzugeben, Off. u.
P. 135 an Taabl.-Verlag.

Vergeßt die
hungernden
Vögel nicht!

Werbeheimarbeit (ich
dort verarbeite)
Berlin-Karlshorst
Großes Haus
Abonnement F. Bar
2. Reihe, für den
der Spielseit absuegl.
Offerten unter D. 136
den Taabl.-Verlag.

Violinspiel.
Gewandte, erfahre
Violinistin, Konzertp.
Bild, wünscht Betätigu
Klavierprade unversch
Zuschr. erb. u. Postlag
karte 139, hier.

Welche saub. Näherin
übern. Leibwäsche u
Wäsche (draußen trocknen)?
gebote mit Preis un
P. 136 an den Taabl.-

Heigungs-
heirat
I. geb. Dame, 27 Jahr
ep. blond, v. Pande, a.
Familie, natll. Erziehu
ideal veranlagt, musikal.
Klavier u. Gelang tüch
i. Haushalt i. Ausstar
u. Vermögen, mit gebil
derrn in auskömmliche
Verhältnissen. Zuschr. m
Bild (ebrenw. zurück) u
H. 543 an Taabl.-Verl.

Israel. Gottesdienst
Israel. Kultusgemeinde
Synagoge Nidelsberg
Freitag, abds. Chanuda
4.30 Uhr, Sabbat, morg
9 Uhr; Neumondsweib
u. Predigt, nachmittags
3 Uhr, abends 5.15.
Wochentage morgens
Chanuda, 7.45 Uhr,
abends 4.30 Uhr.

Mit-Israellische Kultus-
gemeinde Friedrihtstr. 35
Freitag, abends 4.15.
Sabbat, morgens 8.30.
Predigt 10.30 Uhr, nach-
mittags 3 Uhr, abends
5.15 Uhr. - Wochen-
tage, morgens 7.15 Uhr,
abends 4.15 Uhr.

Das Weihnachts-Geschenk
für die Dame ist eine praktische und elegante
Handtasche
unübertroffene Auswahl für Straße, Theater, Besuch
und Gesellschaft, in allen Lederarten, wie: Rindlack,
Saffian, Seehund, Iuchten, Eidechs und Krokodil.
Party-Cases
„Die große Mode“
in allen Lederarten und Preislagen, Mk. 6.50, 7.50, 9.—,
12.—, 14.—, 16.50, 25.—, 28.—, 35.— bis Mk. 150.—
Neueste Wiener Modelle.

Führer's
Lederwaren - u. Kofferhaus
Große Burgstraße 10
Das Haus der Qualitätswaren.

Weinbrand • Liköre • Rum • Arrak • Rot-, Weiß- u. Südweine

milde Qualität, drei Sterne Fl. v. Mk. 2.50 an. erster Firmen, -Verschnitt, Fl. v. Mk. 3.- an. -Verschnitt, Fl. v. Mk. 2.80 an. -Verschnitt, Fl. v. Mk. 4.- an. vom Faß und in Flaschen in großer Auswahl. Preise ohne Glas!

Schiersteiner Straße 11 Johann Zilli Schiersteiner Straße 11 Sonntags geöffnet!

Morgen Freitag

beachten Sie meine Weihnachtsliste. Sie gibt Ihnen Anregung für praktische Geschenke für den Hausbedarf.

Kleine Burgstraße Erich Stephan Ecke Häfnergasse

Sie sparen Geld!! Wenn Sie Ihre Weihnachts-Einkäufe

Taschentücher:

Damentücher, Makobatist, 1/2 Dtz. 1.80 Damentücher, Reinleinen, 1/2 Dtz. 2.00 Herrentücher, Makobatist, 1/2 Dtz. 2.00 usw.

Damenwäsche:

Taghemd, Handarb., 1a Makobatist 6.00 Nachthemd 9.00 Garnitur, 3 teilig, 20.00 usw.

Handarbeiten:

Decken, Kissen, Tablett, Saché, Nadelkissen, Spitzen usw., zu außergewöhnl. billigen Preisen.

Kinderkleidchen:

Handgestrickt Stück 8.00

bei Bernhard Behr, Wilhelmstr. 54 machen.

Diese Woche Großer Seefisch-Verkauf

Table with 2 columns of fish prices: Bratschellfische, Portionsschellfische, Goldbarsch, etc.

Marinaden u. Räucherwaren in großer Auswahl. Fischhandlung Rudolf Schläfer

Die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt SETZT DRUCKT BINDET

alles für Handel, Industrie und Gewerbe.

Ich biete von morgen Freitag, den 11. Dezember, ab eine günstige Kaufgelegenheit

Erstklassigen Kleiderstoffen, Blusenflanellen, Velvets für Kleider, 70 u. 90 breit, Cords für Anzüge, Leinen- und Baumwollwaren, Blaudrucks, Hemdenflanelle, Satins in schönen Farben, Tischtüchern, Küchen- und Handtüchern, grossen Posten Taschentüchern, Kinderwäsche usw. usw. zu ganz fabelhaft billigen Preisen.

Aus einer Liquidation: 1. osten Strickwesten, Strickkleider, Strickmäntel. Günstigste Gelegenheit zum Einkauf wirklich billiger Weihnachtsgeschenke.

Verkauf Langgasse 37, früher Wäschehaus Hofmann

Emil Süß Emil Süß

FR. VOLLMER

WIESBADEN RATHAUSSTRASSE 3 FEINE HERRENSCHNEIDEREI

Pullover und Sportstrümpfe echte Schotten

Herrensocken in feiner und dicker Wolle

Herrensocken in Seide, der Hooleproof Co. U. S. A.

Krawatten von Atkinson, Dublin

Regen- und Sportmäntel von Burberry, London

HERRENPELZE

Pelz-Besatz-Felle

aller Art und Farbe, wie: Biberett, Seal, Chinchilla, Tibet. Amerikanische Opossum-Garnituren in Gold, Marder, Silber, perk. billigst



Pelzgerberei Horn Schmalbacher Straße 38.

Besichtigung erb. Durchgeh. geöffnet.



Hauptgeschäft: Grabenstraße 16. Zweiggeschäfte: Kirchgasse 7, Wörthstraße 24.

Von frischer Zufuhr besonders preiswert:

ff. Goldbarsch ohne Kopf Pfd. 25 la. Cabliau 2-5pfündig ohne Kopf 25 la. Schellfisch 1-2pfündig ohne Kopf Pfg. 25

la große Schellfische ohne Kopf Pfd. 35

Feinste Angelschellfische in allen Größen. Feinster Holl. Cabliau im Ausschnitt, ff. Seehecht Heilbutt, Steinbutt, Seezungen, Limandes, Rotzungen, Schollen, Merlans usw. zu billigsten Tagespreisen.

ff. Rheinsalm im Ausschnitt. Lebendfrischer Karpfen Pfd. 1.20 Mk. Lebendfr. Zander, Hechte, Blaufelchen.

Täglich frisch:

Gebackene Fische

Kieler Bückinge, Sprotten, Fludern, Geräuch. Schellfische, Seelachs, Rochen, Lachsheringe

Rauchmaale, Rauchlachs.

Mittelgroße frische

Eier

Et. 13 Pf.

große frische

Eier

Et. 16 Pf.

große Sied-

Eier

Et. 18 Pf.

beste Trink-

Eier

gar. rein schmeckend

Et. 21 Pf.

empfiehlt

Eier- u. Butterhandl.

B. Lehr

4 Ellenbogengasse 4

13 Moritzstraße 13

27 Nerostraße 27.

Öffentliche Einladung.

Freitag, den 11. Dezember 1925, abends 8 Uhr,
wird der bekannte Privatgelehrte

Biologe Alex. Müller

aus Bad Kreuznach,

im großen „**Wartburg**“

Schnalbacher Straße 51,
über:

„Die **biologischen Vorgänge**
im **menschlichen Organismus**“

sprechen und dabei die Entstehung und Heilung aller
Krankheiten von diesen neuen Gesichtspunkten aus
erklären.

Zur Bedienung der allgemeinen Unkosten werden
50 Pfa. Eintritt erhoben.

Im Interesse der Volksgebundung wird die
Bürgerchaft gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Die Einladenden.

Saalöffnung: 7 Uhr.

Beamten- und Bürger-Konsumverein



e. G. m. b. H. Sitz Wiesbaden

Wir offerieren unseren
verehr. Mitgliedern als

besonders preiswert:

1a Schellfisch 0.20
prima Qualität, per Pfd. Mk.

1a Kabeljau 0.20
prima Qualität, per Pfd. Mk.

Für Wiesbaden und Umgebung:

Klavier-Stimmen 5 Mt.

Reparaturen, Neubefüllung d. Ia Pianofortebauer.
Nachfragen nimmt ergeg. J. Fischbach, Mauritius-
straße 1. Telefon 756.

Morgen u. jeden Freitag: Großes Fischessen im Restaurant „Fischstätt“

Moritzstraße 16

bei billigsten Preisen,
gut gepflegte Weine und Biere.

Prachtv. Weihnachtsgeschenke!

Fahrräder, Nähmaschinen,
Sprechmaschinen und Zubehör.

Friedrich Mayer, Wellritzstraße 27,
Reparaturwerkst. Kein Lad. Gegr. 1905.

Ein Weihnachtsgeschenk



soll in angenehmer
Weise an den Geber
erinnern, längere Zeit
den Beschenkten er-
freuen, aber nicht all-
zu teuer sein, dem
entsprechen unsere

Tees

(chines.)

in geschmackvollen Dosen.
Ceylons - Blüten,
arom.

fein, in 1-Pfd.-D. 8 Mk.

in 1/2-Pfd.-Dosen 4 Mk.

Tees per Pfund von 8 Mk. abwärts bis 3 Mk.

Emmericher Waren-Expedition
Wiesbaden, Marktstraße 26.

Billiges Weihnachts-Angebot in Haushalt-Waren!

Kaffee-Service,	9teilig, moderne Formen und Dekor	7.95	6.95
Kaffee-Service,	15teilig, mit Dessert-Teller 12.50,		9.50
Speise-Service,	Porzellan, 23teilig, fein dekoriert	39.50	35.00
Speise-Service,	Steingut, 23teilig		15.00
Kochtöpfe,	Alumin., mit Deckel, 3.75, 2.95, 2.50,		1.95
Milchtöpfe,	Aluminium	2.15, 1.50, 1.25,	95
Wasserkessel,	Alum. pol., 6.95, 5.95, 5.50,		4.25
Brotkästen,	fein lack., mod. eckige Form, 4.95,		3.95
Kohlenkästen,	engl. Form, gute Lackierung		4.50
Ofenschirme,	schwarz lack., mit Goldstreifen		4.95

Glaswaren

sowie alle Gebrauchsgegenstände für Küche und Haus
zu unseren bekannt billigen Preisen.

Bormass

Als Weihnachtsgeschenk!

Ich habe das
Beste
gewählt,
mein
Grammola



Teilzahlung!

Musikwerke L. Spiegel & Sohn
Wiesbaden, Langgasse 1, Telefon 3425

Billige Lebensmittel

für die

Weihnachtsbäckerei!

Rosinthen	1/2 Pfd. 15	Handhalt-Margarine	Pfd. 68
Sultaninen	1/2 Pfd. 20	Pflanzenfett in Tafeln Pfd. 67	
Rolos, geräpelt	1/2 Pfd. 15	Garant. reines nordamerik.	
Haselnuglerne	1/2 Pfd. 48	Schweineschmalz	Pfd. 98
Süße Mandeln	1/2 Pfd. 60	Rahma, Blauband,	
Mandeln werden gratis gemahlen.		Butter-Gretchen stets frisch	
Vanillezucker	per Pfd. 6	Blütenmehl 00	Pfd. 26
Detter's Backpulver	Pfd. 8	Kristallzucker	Pfd. 30
Rumthönig	Pfd. 44	Zucker, fein	Pfd. 35
Amerik. Stienenhonig Pfd. 1.10		Vollmilch, hohe Dose	30
Kakao, lose	Pfd. 50	Gezuckerte Milch, Dose	25
Anis, Oblaten, Pfeffer, Zimt,		Feinste holländische Sahrahm-	
Ammonium usw. billig.		Tafelbutter stets frisch.	

Wilh. Genders, Göbenstr. 7.

BOHNERWACHS ?..
NUR WICHS-MADEL
DAS BESTE UND SPARSAMSTE!
Mehlsche abstragbar, mild und angenehm riechend, ungemein ausgiebig, da nur ganz dünn aufzutragen. Überraschend schnell erschießt besonderer Hochglanz.
Preis: 1/2 Dose 75 Pfg., 1/4 Dose 40 Pfg., 1/8 Dose 20 Pfg.
Erhältlich in allen Drogerien, bes. bei:
Central-Drogerie W. Schmid, Friedrichstraße 16.

Für die bevorstehenden Feiertage empfehlen wir unseren verehrlichen Mitgliedern als praktische

Geschenk-Artikel

Zigarren G. E. G.
in Präsentkistchen à 25 Stk. 5, 3.75, 3 Mk.

Zigaretten u. Rauchtabelle G. E. G.
und andere bekannte Marken in allen Preislagen

Toilettenseifen G. E. G.
Karton 2.20, 1.80, 1.60 Mk.

Parfümerien G. E. G.
Velehen, Flieder, Lavendel, Maiglöckchen, Rose usw.

Spielwaren für Kinder
in großer Auswahl.

Christbaum schmuck
staunend billig.

Auf alle Waren Rabattmarken.

Konsumverein

für Wiesbaden u. Umgegend
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. F318

Feinkost-Margarine

1/2 Pfd. 42

vollständig gleichwertige Qualität wie „Rahma“ und „Blauband“

P. Lehr

Ellenbogengasse 4, Moritzstraße 13, Nerostraße 27.

Käthe Schalles-Scheibel
Langgasse 41, I. Fernruf 1483.

Schönheits-Pflege

in höchster Vollendung.
Neuheit: „Fangopackung“

Charley's Tante



Wilhelmstr. 16

Telephon 5883

Pianohaus Schütten

Bekannt solides Geschäft. — Kulante Bedienung.

Lagerbestand ca. 40—50 Instrumente

in jeder gewünschten Ausführung und Preislage. — Günstige Bedingungen bei Kasse- oder Ratenzahlung.

2084

NIEDERLAGE VON: BECHSTEIN, FEURICH, THÜRMER, NEUMEYER u. a.

Konzertdirektion Heinrich Wolff
Friedrichstraße 39, I. Telephon 3225.

KASINO.

Morgen Freitag, 11. Dezember, abends 8 Uhr:

Beehoven-Abend Ludwig Kaiser

Sonate pathétique, Sonate C-moll, op. 111.

Variationen über ein Thema

aus „Prometheus“, Sonate Cis-moll, opus 27 Nr. 2.

Karten zu Mk. 4, 3, 2 und 1 Mk. bei Wolff, Stöppler, Rheinstraße 41, Engel, Wilhelmstraße 52, und Abendkasse. K21

Gewerkschaftstrin

Freitag
den 11. Dezember 1925
abends 8 1/2 Uhr im großen Saal
bei Wiese, Rheinstr. 63, spricht Herr
Hans Rammensée
über
**Die Arbeit der Betriebsräte
in den Aufsichtsräten.**

Häufiger und zahlreicher
Besuch erbeten. F358
Gäste willkommen.

Ortsgruppe
Wiesbaden

Eisbahn Sportplatz Adolphshöhe

Immer noch die geliebte Bahn; den ganzen Tag geöffnet. Abends ab 7 Uhr Eislaufen bei elektrischer Beleuchtung. Eintritt: Erwachsene 50 A, Kinder 30 A. Schöner Wärme- und Aufenthaltssaum. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Albert Holzhen. Telephon 3647.

Thalia-Theater

Heute letzter Tag!

Patu. Patadon als Polizisten

Ein lustiges Abenteuer in 6 Akten.

Der kleine Herzog

(Um Thron und Liebe.)
Schauspiel in 6 Akten.

Ab morgen Freitag:

Der neue Spielplan!

Graf Greif

Ein Film aus der eleganten Welt.
Abenteuerliches Drama in 6 Akten mit
Bernd Aldor, Lotte Lorring.

Das Rätsel

der Affenschlucht

Roman aus dem Hochgebirge mit
„Jobbo“, dem intelligenten Affen.

Die aktuelle Trianonwoche.

Korbmöbel

Größte Auswahl am Rande. — Sessel von 7.50 an.

Heerlein, Goldgasse 16.

Grammophon-Reparaturen

prompt und fachgemäß.

Nerosstraße

ERNST

(am Kochbrunnen).

Arbeiter - Bildungs - Ausschuss Wiesbaden.

Samstag, den 12. Dezember 1925,
abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus:

KULTUR-ABEND

Mitwirkende:

Herr Auerbach vom Schauspielhaus Frankfurt a. M.
Wiesbadener Kammermusikervereinigung
Die Herren Konzertmeister Otto Biesch, 1. Violine;
H. Rode, 2. Violine; O. Fritsch, Viola; Max Keller, Cello.
Arbeiter-Gesangverein „Harmone“, Leitung: Herr M. Finzel
Ansprache des Herrn Richard Weimann, Berlin.

Karten 50 Pfennig im Parkettbüro sowie den bekannten
Stellen und abends an der Kasse.

**KOFFER UND
LEDERWAREN**

**HERM. RUMP
MORITZSTR. 7**

Restposten
Spielewaren, Puppen
unter Fabrikpreis zu v.
Lehben,
Neugasse 19, 2. St. lfs.

Teleph. 140 **Kammer-Lichtspiele** Teleph. 140

Vornehm. Theater — vorm. Kinephon-Theater — Taunusstr. 1

Heute zum letzten Mal!

Der Walzer von Strauß

Erstklassige Filmbegleitung.

Ab morgen:



Ein großangelegtes Standard-Filmwerk der Gesellschaft
in 7 Akten.

Als 2. Schläger:

Puder und Schminke

oder: „Wie man Frauen bezwingt“

Eine Komödie in 6 tollen Akten.

Anfang 4 Uhr, letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr.

Volksbühne E. V. — Wiesbaden.

Dienstag, den 15. Dezember im Großen Haus

„Die Jüdin“

Oper von Halevy

Kartenausgabe: Freitag und Samstag von 2—7
Uhr in der Wartburg I. Stock.

Wien:

Rich. Weidmann,
Geigenbaumeister, Schier-
steiner Str. 9, empfiehlt
schöne Geigen, Celli, Viol.,
Saiten usw. Reparaturen
und Stimmen.

Staats-Theater

Großes Haus.
Freitag, 11. Dezember.
10. Vorstellung Stammtische B
Salome.
Drama in einem Aufzuge von
Richard Strauss.

Herodes Antipas aus Romer
Jochanaan . . . Sultan Albert
Der junge Spier . . . W. Langhoff
Tigellinus . . . Bernd Herrmann
Ein Kuppelbesitzer . . . E. Schwabe
Ein Rabbiner . . . J. W. Wagners
I. Soldat . . . Paul Wiegner
2. Soldat . . . Hans Wagners
Der Page der Herodias . . .
Paul Breit spi

Ein Sklave . . . Werner Kogemann
1. Jude . . . Dr. Paul Gerhardt
2. Robert Warte
3. David Goldberg
4. Hans Jüngling
5. Guido Schumann
1. Majorener . . . Herber Brunar
2. Sultan Schwab
Roamen . . . Anton Baumann
Herodias . . . Thila Hummel
Salome, d. Tochter . . . M. Garon
Anabe des Herodes . . . Alf. Heß

Eine Waive findet nicht statt.
Anfang 7.30 Ende 9 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Freitag, 11. Dezember.
Vormittags 11 Uhr:
Konzert
am Kochbrunnen.
Ausgeführt von dem Salon-
Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre „Wenn ich König
wäre“ von A. Adam.
2. Kavallerie-Walzer aus der
Operette „Polenblut“ von
O. Nedbal.
3. Fantasie aus der Oper
„Manon“ von J. Massenet.
4. Idylle „Passionelle“ von
Rauvalde.
5. Potpourri aus der Operette
„Die Fledermaus“ von Joh.
Strauß.

Kirchhaus-Konzerte

Freitag, 11. Dezember
KONZERTE
des Städt. Kurorchesters.
Leitung: Musikdirektor
Heermann Jense.

Nachmittags 4 Uhr:
1. Ouvertüre zu „Don Juan“
von W. A. Mozart.
2. Ballettmusik, H-moll, von
F. Schubert.
3. Elias Zug zum Münster aus
„Lohengrin“ von Wagner.
4. Valse caprice von A. Rubin-
stein.
5. Schwedische Tänze, Suite
von M. Bruh.
6. Der verküngene Ton, Lied
von A. Sullivan.
7. Carmen-Suite Nr. 1 von G.
Bizet.

Abends 8 Uhr:
1. Ouvertüre zu „Benvenuto
Cellini“ von H. Berlioz.
Ballettmusik aus „Famora“
von A. Rubinstein.
Bajaderetanz, Lichter-
tanz, Bajaderetanz, Licht-
tanz-zug.
2. a) Largo cantabile, b) Be-
rühmte Serenade von Joh.
Haydn.
3. Die Moldau, symphonische
Dichtung von F. Smetana.
4. Ungarische Rhapsodie Nr. 9
von F. Liszt.

Walhalla

Der mit
außergewöhnlichem Beifall
aufgenommene Rheinfilm:

„Das Herz am Rhein“

Ein Liederspiel in 6 Akten vom deutschen Rhein.

Außerdem:

Der schöne Schwedenfilm:

„Schwedenblut“

Ein Volksschauspiel in 6 Akten von Henning Ohlsen.

Der neue Wochenbericht.

Die Unterzeichnung des
Friedenspaktes in London.

Anfang 4, 5 1/4, 6 1/2, 8 1/4 Uhr.



Für Möbeltransporte und Aufbewahrung

nur die älteste Firma:

L. RETTENMAYER

Hundertfach glänzend belobt.

Ausschreibung.

Für den Erweiterungsbau des Regierungs-
dienstgebäudes hier werden die
Schreinerarbeiten (Los 1-5)
mit Materiallieferung öffentlich verbunden.
Verdingungsunterlagen werden, soweit vor-
rätig, gegen portofreie Einsendung von 2 RM. ab-
gegeben.
Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im
Baubureau, Neubau, Eingang Schillerplatz, zur Ein-
sichtnahme und Anfertigung aus.
Die Angebote sind bis zum **22. Dezember 1925,**
vormittags 11 Uhr, einzureichen.
Wiesbaden, den 8. Dezember 1925. F346
Die Bauleitung.

Ca. 150 Tonnen Alteisen

sind zu verkaufen. Das Eisen lagert auf dem städt.
Bauhof an der Mainzer Straße, Ecke Weidenborn-
straße. Auskunft wird dort erteilt in den Vor-
mittagsstunden von 9-12 Uhr.
Angebote sind bis zum **Mittwoch, den 16. Dez.,**
vormittags 10 Uhr, auf Zimmer 19 einzureichen.
Wiesbaden, den 9. Dezember 1925. F257
Städt. Hochbauamt, Al. Wilhelmstr. 1-3.

Möbiliar-Versteigerung

(Fortsetzung).

Am **Freitag, den 11. Dezember 1925**

vormittags 9 1/2 Uhr anfangend,

versteigere ich in meinem Versteigerungstokale

Aleine Schwalbacher Straße 10

(Zugang von der Kirchstraße, gegenüber Schulgasse,
oder von der Mauritiusstr. neben Rest. Zur Börse)
folgende sehr gut erhaltene Möbel und Gebrauchs-
gegenstände:

- 1 Eichen-Herrenzimmer, bestehend aus: 4türigem
Bücherregal, Diplomaten-Schreibtisch, Schreib-
stischel, Tisch und 2 Lederstühlen;
- 1 Eichen-Speisezimmer, bestehend aus: Küfett, Kre-
denz, Ausziehtisch und 12 Lederstühlen;
- 1 vornehmes Mahagoni-Schlafzimmer, modern,
bestehend aus: 2tür. Spiegelregal, Waschkommode
mit Marmor und Spiegelglas, 2 Betten mit
Rahmen und Matratzen und 2 Nachttischen mit
Marmor und Hausapotheken;
- 1 weißlackiertes Schlafzimmer, bestehend aus: 2türig.
Spiegelregal, Waschkommode mit Marmor und
Spiegelglas, 2 Betten mit Rahmen und zwei
Nachttischen mit Marmor;
- 1 eisenbeschichtetes Schlafzimmer, bestehend aus:
2tür. Spiegelregal, Waschkommode mit Marmor
und Spiegelglas, 2 Betten mit Rahmen und
2 Nachttischen mit Marmor;
- 2 Schreibmaschinen: „Benetton“ und „Ideal“;
ferner: Eichen- u. Kirsch-Büfett, Eichen-Bücherregal,
Stollenschrank, Vitrine, Leuchter-Schrank, zwei
Mahag.-Sekretäre, 2 Diplomaten-Schreibtische, Kom-
moden, Waschkommoden, esale und einzelne Betten
mit und ohne Einlagen, 2 weißlack. Betten mit
Nachttischen, 1 u. 2tür. Kleider- u. Wäscheschränke,
Auszieh-, Kipp-, Spiel- und andere Tische, Polster-
garnitur, Sofa u. 4 Polsterstühle, Trumeau- und
andere Spiegel, sehr gute moderne Kücheneinrich-
tung, 1 großer 4türiger und 1 2türiger Eisschrank, elektr.
Beleuchtungskörper, Pendel, Gasbeheizten, Zimmer-
ofen, Grubeherd, 3 Kinderwagen, Musikwerk „Der-
ophon“, Grammophon, Wäschmaschine, Eichen-Laden-
stühle mit Schiebetüren, große Partie Kinderspiel-
zeugen, ca. 200 Jahre alte vorzügliche Geige, zwei
Geigen, 1 Posten neue Wäsche für Damen u. Herren,
elektr. Brennscheren, 15 neue Maschinenschalter, sehr
gute Gemälde und Bilder, Dekorations- u. Ausstell-
gegenstände, Haushalt- und Gebrauchsgegenstände und
sehr viel Nichtbenanntes mehr
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Beihätigung vor der Versteigerung.

Emil Klapper

Kunst- und Auktions-Dienst.

Wiesbaden, Bureau: Friedrichstraße 55. Tel. 1627.

Bekanntmachung.

Freitag, den 11. Dezember 1925

nahm. 3 Uhr, versteigere ich im Rath. Gefellenhaus

Dohheimer Straße 24, hier selbst,

zwangsweise:

- 1 komplettes Schlafzimmer,
- 1 Küfett und 1 Kreden,
- 1 komplettes Speisezimmer,
- 2 komplette Herrenzimmer, 5 Klubsessel,
- 4 Kristallgläser, Silber für 12 Personen,
verschiedene Deckenmatten und Stiche,
- 2 komplette Fremdenzimmer, verschied. Teppiche,
- 5 Deckenbeleuchtungen,
ca. 600 Flaschen Weine, Sekt und Liköre,
12 Eischalen, 6 Gemüschbüfeln, 200 ovale und
100 runde Platten (Sofelstüber);
ferner: 1 Wandlüge mit Motor u. 3 Metallbaustoffen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung — teil-
weise bestimmt.
Bed. Obergerichtsvollzieher,
Luxemburgstraße 11.

Dinoleum-Teppiche!

Durchgemüßert, neueste Dehimo eingetroffen.
H. Scharbag, 66 Rheinstr. 66.

Telephon 6160, 6161, 6162
Telephon 6160, 6161, 6162

RADIO

Nur die besten Fabrikate, wie:

Telefunken, Amato, Schneider, Opel etc.

Sämtliche Zubehörteile — Antennenbau.

Fachmännische Beratung und Anleitung

Automobil-Centrale Wiesbaden

Abteilung: RADIO, Bahnhofstraße 20. 2365

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 11. Dezember cr., vormittags 10 Uhr,
versteigere ich im Rath. Gefellenhaus
Dohheimer Straße 24 hier selbst:
1 neues Herrenfahrad, 1 Schreibmaschine, 1 Roll-
pult, 2 Rollschranke, 1 Kassettschrank, 2 Vertikos,
1 Trumeauspiegel, 1 Sofa, 2 Sessel, 2 Nähmasch.,
1 Kleiderregal, 1 Ladenstühle mit Marmorplatte,
1 Breal, mehrere Herrenanzüge und dal. mehr
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Ferner aus einer Konfursmasse:
eine Anzahl Kinderstühle.
Supr. Obergerichtsvollzieher, Adelheidsstr. 59.



Bubikopf — schneiden

nach neuesten Modellen.

G. Dette, Mich. Isberg 6.

Adolf Harth

A.-G.

Aha-Kaffee

in 1/2-Pfd.-Paket Mk. 2.30, 2.—, 1.80

Feinstes nordamerikanisches

Schweineschmalz . . . per Pfd. **98** 1/2

Ia Kokosfett lose . . . per Pfd. **62** 1/2

dto. in Tafeln . per Pfd. **67** 1/2

Margarine Rahma stets frisch

Aha-Prima 1/2 Pfd. . per Pfd. **75** 1/2

Aktina 1/2 Pfd. per Pfd. **65** 1/2

Ungezuckerte Vollmilch p. Dose **65** 1/2

Gezuckerte Vollmilch p. Dose **60** 1/2

Süsse Mandeln per Pfd. **2** 30

Haselnusskerne per Pfd. **1** 25

Kokos geraspelt . . . per Pfd. **58** 1/2

Orangeat per Pfd. **1** 50

Zitronat per Pfd. **3** 40

Aha-Kaffee

in 1/2-Pfd.-Paket Mk. 1.15, 1.—, 0.90

Weizenmehl Spezial 0 . per Pfd. **23** 1/2

Blütenmehl 00 per Pfd. **26** 1/2

Weizenauszugsmehl
in 5 Pfd. Handbäckchen **1** 55

Kristallzucker weiss . . per Pfd. **32** 1/2

Zucker gemahlen per Pfd. **35** 1/2

Puderrucker per Pfd. **40** 1/2

Kunsthonig 1 Pfd. Würfel per Pfd. **44** 1/2

Bienenhonig 1 Pfd. Glas **1** 75

dto. 1/2 Pfd. Glas **90** 1/2

Sultaninen extra per Pfd. **1** 00

Sultaninen kalifornische p. Pfd. **55** 1/2

Rosinen extra per Pfd. **1** 10

dto. per Pfd. **70** 1/2

Korinthen per Pfd. **68** 1/2

Lebkuchen weisse Nr. 2, per Pak **60** 1/2

dto. weisse Nr. 3, per Pak. **88** 1/2

dto. weisse Nr. 4, per Pak. **1** 10

dto. weisse Nr. 5, per Pak. **1** 35

dto. braun Nr. 18, per Pak. **50** 1/2

dto. braun Nr. 3, per Pak. **70** 1/2

Lebkuchen, Basler 0 3 Pak. **50** 1/2

Lebkuchen, Basler 00 per Pak. **22** 1/2

dto. Mandel Nr. 5, per Pak. **1** 30

Weiß. Bruchlebkuchen p. Pfd. **1** 50

Mainbernheimer Mischung . **90** 1/2

Kokos-Makronen . . per Pfd. **1** 70

Schokolade-Plätzchen per Pfd. **1** 30

Blockschokolade . . . 3 Tafeln **70** 1/2

dto. 500 g Tafel **1** 10

Schmelz-Schokolade 3 Tafeln **80** 1/2

dto. 3 Tafeln **1** 00

Milchnuss-Schokolade . . 100 g **40** 1/2

Milchnuss-Schokolade in Qual. **1** 40

300 g

Vollmilch-Schokolade 3 Tafeln **1** 10

Likör-Kaffeebohnen per Pfd. **1** 00

Kremspatzen per Pfd. **1** 00

Dessert-Erfrischung per Pfd. **1** 40

Rumtrüffel per Pfd. **1** 20

Gute Waren zu billigen Preisen

Hauptlagen: **8.50** **10.50** **12.50** **14.50** **16.50**
Wetterfeste Gummischuhe / *Chacalla* der fertige Stiefel nach Maß / Preiswerte Kamelhaarschuhe



Ferdinand Herzog



seit 1870 bekannt für erstklassige Qualitätsschuhwaren

Langgasse 50, Ecke Webergasse.

Ein sehr praktisches
Weihnachtsgeschenk
ist ein
Gasherd



2339

Preise sind bedeutend herabgesetzt. Bekannte Zahlungs-Erleichterungen

F. Dofflein
53 Friedrichstraße 53.

Gar. naturr. Bienen-
Blüten-Schleuder-
Honig
edelf. Qual., 10 Pf. Df.
fr. Kadm. 11 W. halbe
6.50. Garant. Zürich.
3mt. Bienenhof, Ober-
neuland 29, Bremen. F57

- Mehl, hochback., 23 1/2
- Mehl, hochback., 26 1/2
- Öel, gut. Qual. Ltr. 112 1/2
- Öel, fet. Qual. Ltr. 140 1/2
- Margarine gute Qual., Pfd. 68 1/2
- Kokosfett . . Pfd. 65 1/2
- Nuß-Schmalz Pfd. 72 1/2
- Korinthen, Rosinen, Sultaninen, Mandeln, Kokosnus, ger., Zitronat, Orangeat, Backin, Puderzucker, Vanillinzucker u. sämtliche Gewürze.
- Kaffee, 1/4 90, 80, 65 1/2
- Tee, 1/10 48 1/2, 1/12 38 1/2
- Tee, Pak. 70, 60, 30, 15 1/2
- Kakao, Pak. 40, 27, 25 1/2

Malaga 1.70
1/2 Fl. m. St. u. Gl.

sowie prima Weißweine empfiehlt

Paul Kahlert
Römerberg 20.

Rutzrods Photogramme
Porträts, Berg, Kind, Aufn., Gebaufr. billig.
Photo-Edr vor dem Rutzhaus. Telefon 5046.

Defen und Herde
werden billig repariert u. geiekt von älterem, erfahrenem Fachmann.
Berat. Karltz. 1. 3 St.



BOESONSALZ

Kaufen Sie sich „Boesonsalz“ in Ihrer Apotheke! Bereiten Sie sich von „Boesonsalz“ in einem Glase frisches Wasser jeden Morgen sowie jeden Abend vor dem Schlafengehen das köstlich schmeckende kohlensaure „Boesongetränk“! Sie werden erstaunt und beglückt sein, wie schnell und wohltuend „Boesonsalz“ Ihre Verdauung regelt und dadurch Ihre Gesundheit fördert. Dankbar werden Sie sein und dem „Boesonsalz“ usw. bleiben! Boesonsalz ist bestimmt zu haben in der Schwanenapotheke, Mainz, Umbach 8, und bei unserem Vertreter (Auslieferungslage): Carl Anton Moll & Söhne G. m. b. H., Mainz, Boppstrasse 27. Fernsprecher 3307.

BOESON G. M. B. H.
Chemisch-pharmazeutische Erzeugnisse, Hamburg 5.

Schirmfabrik Renker

32 Marktstr. Wiesbaden Marktstr. 32

Regenschirme

einer sorgfältigsten Fabrikation.
Reichste Auswahl.

Reparaturen. Ueberziehen.

Helft am Wiederaufbau der Rheinlande! Verbraucht nur Rheingauer Konserven!

Es bricht sich Bahn, nur das was gut,
Beim Einkauf muß du daran denken,
Vor Billigkeit sei auf der Hut,
Es kann dir niemand etwas schenken.

Auch nicht Konserven!

Wenn Sie aber Wert auf wirklich gute und preiswerte Obst- und Gemüsekonserven legen, dann verlangen Sie bei Ihrem Einkauf nur solche, welche die

Rheingauer Konserven-Fabrik „Marienburg“
M. Fromen, G.m.b.H., in Niederwalluf in hervorragender Beschaffenheit liefert.

- Verkaufsstellen in Wiesbaden:
- Delikatessenhaus **Ernst Erb**, Moritzstraße 13.
 - Delikatessenhaus **Fritz Hofmann**, Kaiser-Friedrich-Ring 8.
 - Delikatessenh. **Hermann Kannenberg**, Bärenstraße 8
 - Delikatessenhaus **Heinr. Kramm**, Luxemburgstraße 2.
 - Delikatessenhaus **Friedr. Mayfarth**, Kaiser-Friedrich-Ring 14.
 - Del. Haus **Franz Nehr**, Jahnstr. 30.

- Delikatessenhaus **H. Nicolay**, Bismarckring 39
- Schloßdrogerie **Siebert**, Marktstraße.
- Drogerie **Franz Spielmann Nachf.**, Scharnhorststraße.
- Delikatessenhaus **Georg Stamm**, Marktplatz 1.
- Delikatessenhaus **Geschw. Wernig**, Adlerstraße 69
- Drogerie **Karl Witzel**, Michelsberg 11.
- Delikatessenhaus **Wolff**, Albrechtstraße 11.

- In Mainz:
- Hugo Corinth**, Flachsmarktstraße.
 - A. Hennemann**, Fuststraße 13.
 - A. Hennemann**, Augustinerstr. 32.
 - A. Hennemann**, Dalbergstraße 11.
 - Friedr. Kayser**, Neubrunnenstr. 19
- In Eltville:
- Heinr. Bretz**, Schwalbacher Straße.
 - Carl Höhl**, „
 - Peter Höhn**, „
- In Niederwalluf:
- Adam Kirchner**, Hauptstraße.

Vertreter: **Josef A. Schlotter**, Luxemburgstraße 3.

Gummimäntel Gummicapes Gummischuhe

für Damen, Herren u. Kinder in gr. Auswahl

Baumeyer & Co.

Langgasse 12, Ecke Schützenhofstraße 1906

CARL HETTERICH



BUCHBINDEREI
mit kunstgewerblicher Werkstätte
Kirchgasse 48

Praktische Weihnachts-Geschenke

Handschuhe, Sockenträger, Krawatten, Selbstbinder, Regenschirme, Socken, Kragen u. Manschetten usw. sind stets willkommene Weihnachtsgeschenke. Größte Auswahl! Billigste Preise! Umtausch nach den Feiertagen bereitwillig gestattet. Schöne Handbuchschränke gratis!

Fritz Strensch

Handschuh-Fabrikant, 50 Kirchgasse 50. 2374

